# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 68. Bromberg, Freitag den 22. März 1929. 53. Jahrg.**


## Marschall Foch †.

**Paris, 21. März. (PAT) Frankreichs Generalissimus, Marschall Foch, ist gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr gestorben. Nachdem bis dahin den ganzen Tag über in seinem Befinden keine Komplikationen eingetreten waren, erlitt der Marschall plötzlich einen heftigen Asthma-Anfall. Telephonisch wurden die Ärzte sowie ein Priester herbeigeholt, der dem Kranken die letzten Sterbesakramente erteilte. Der Marschall war nahezu bewußtlos, und einen Augenblick später hauchte er seinen Geist aus, wie es schien ohne große Qualen. —**

**Der verstorbene General war nicht nur Frankreichs, sondern — neben Pilsudski — auch Polens Marschall. Eine Ironie der Weltgeschichte, da er während des Weltkrieges auf der Seite des „Henker-Zaren" stand und damit gegen die Legionen Pilsudskis und gegen die Garanten der polnischen Unabhängigkeitserklärung vom 5. November 1916 kämpfte.**

Wenn man in Paris den berühmten Invalidendom, die Ruhestätte Napoleons besucht, bemerkt man mit einer gewissen Verwunderung neben einer Nische ,die die irdischen Reste der Brüder Napoleons und seiner Generäle beherbergt, eine andere Nische, die ganz leer, ganz „unbesetzt" ist, die aber gleichzeitig so aussieht, als ob sie stets bereit sei, neue Särge zu empfangen. Erkundigt man sich näher bei einem Führer, so verrät er nicht ohne Zögern im Flüsterton, daß diese Nische für die heute noch lebenden Marschälle Frankreichs bereitstehe, für die Generäle der französischen Armee, die sich im Weltkrieg ausgezeichnet haben, und wenn man ihn geschickt ausfragt, erfährt man sogar, wie die Plätze in der leeren Nische des Invalidendoms verteilt werden sollen. Jetzt ist der erste neue Gast bereit, seinen Einzug in den Invalidendom zu halten, um dort die letzte Ruhe zu finden. Marschall Foch ist tot. Der Führer der interalliierten Armeen im letzten Kriegsjahre, der Oberbefehlshaber des französisch-englisch-belgisch-amerikanischen Heeres ist im 78. Lebensjahre einer Herzkrankheit erlegen. Das war die erste ernste Krankheit, die ihn Zeit seines Lebens befallen hat und ihn innerhalb einiger Wochen dahinraffte.

Ferdinand Foch wurde am 1. Oktober 1851 in der Pyrenäenstadt Tarbes, der Hauptstadt des Departements der Hochpyrenäen (Hautes Pyrenées) geboren. Sein Vater stammte aus einer alten Kaufmannsfamilie, ging aber zur Verwaltung über. Er war kein reiner Franzose; denn in seinen Adern floß auch spanisches Blut. Die Mutter des Marschalls war die Tochter eines Offiziers der napoleonischen Armee. Nach Abschluß der Schulbildung ging Ferdinand Foch auf das Polytechnikum in Metz. Bei Ausbruch des Krieges 1870 trat er in die französische Armee ein, wurde aber nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes entlassen und setzte sein Studium fort. Nach der Beendigung des Polytechnikums in Metz ging er in die Artillerieschule in Fontainebleau. Das war der Beginn seiner eigentlichen militärischen Karriere. Nach dem Ende der Artillerieschule trat er in das in seiner Heimatstadt liegende Artillerieregiment ein. Im Jahre 1878 wurde er Artilleriehauptmann, 1890 Lieutnant-Colonel, 1911 General. Seit 1887 war er Professor an der Kriegsakademie, wo er bald Direktor wurde. Seine Vorlesungen wurden bald berühmt. Prof. Foch zeichnete sich durch einen außerordentlichen Reichtum an Gedanken aus. Seine Hauptbücher sind: „Über die Prinzipien des Krieges" und „Die Kriegführung". Die Theorie Fochs, die er in diesen Büchern entwickelt, geht davon aus, daß nicht die materiellen Kräfte für den Sieg entscheidend seien, sondern die Willensstärke und Intelligenz. Er selbst war in der Tat der Gebildetste und Intelligenteste unter den französischen Generälen. Im Kriege war er zuerst Korpskommandant, dann Führer des nördlichen Flügels der französischen Armee. Erst im dritten Kriegsjahr folgte er dem Marschall Joffre als Oberbefehlshaber des alliierten Heeres. Und er war es, der den Deutschen die Bedingungen des Waffenstillstandes diktierte und in dessen Wagen in der Nähe von Compiègne der Waffenstillstand unterschrieben wurde. Dieser Eisenbahnwagen Fochs wird in Frankreich als eine der stolzesten Kriegserinnerungen betrachtet. Er war bis jetzt auf dem Hofe des Invalidendoms ausgestellt und wurde erst kürzlich anläßlich der 10. Wiederkehr des Waffenstillstandstages an den Unterschreibungsort zurückgebracht.

Die Verdienste Marschall Fochs im Weltkriege werden von den Franzosen begreiflicherweise sehr hoch eingeschätzt. Man hält ihn in Frankreich für ein Genie auf dem Gebiete der Kriegsführung. Er sollte die Fähigkeit besitzen, das Ganze sofort zu erfassen und sich durch Einzelheiten nicht verwirren zu lassen. Es wird jedoch den späteren Geschichtsschreibern überlassen werden müssen, zu beurteilen, inwieweit die Persönlichkeit des Marschalls Foch für den Kriegsausgang entscheidend war. Im übrigen war er nie ein wahrer Nationalheld Frankreichs. Die höchste Auszeichnung, die er in den Augen des französischen Volkes erhielt, war seine Wahl zu den „Unsterblichen", also zu den 40 Mitgliedern der französischen Akademie, wo er seinen Platz neben dem Marschall Joffre einnahm. Darin ist übrigens eine schlechte Tradition zu erblicken, die sich seit dem Kriege einbürgerte und die darin bestand, daß in diese hoch ehrwürdige aber rein literarische Institution Politiker und sogar Militärs gewählt wurden, deren gesammelte Werke kaum zu ewigen Kunstwerken gezählt werden können.

In politischer Hinsicht spielte Marschall Foch bis zu seinem Ende eine hervorragende Rolle. Erstens war er Vorsitzender der Interalliierten Militärkommission, zweitens aber Mitglied des französischen Oberkriegsrats, wo seine Meinung besonders beachtet wurde. Die französische Militär- und Abrüstungspolitik der Nachkriegszeit war in hervorragendem Maße durch den Einfluß des Marschalls Foch bestimmt. Dieser Einfluß reichte bis in die entferntesten Gebiete der Außenpolitik. Der französische Generalstab hält bekanntlich die Zügel in Polen, Rumänien und in manchen anderen Balkanländern fest in seinen Händen. Marschall Foch verkörperte dabei die größte Triebkraft, über die das militärische Frankreich bis jetzt verfügte. Der französische Militarismus hat durch den Tod Fochs einen großen Verlust erlitten; geschwächt wird dieser französische Militarismus aber kaum. S.

*

### Trauer in Paris und Warschau.

**Paris**, 21. März. (PAT) Zum Schluß der gestrigen Kammersitzung erklärte Poincaré, er entledige sich der traurigen Pflicht, der Kammer mitzuteilen, daß Marschall Foch soeben gestorben sei. Sämtliche Deputierten mit Ausnahme der Kommunisten erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Poincaré betonte, daß Marschall Foch nicht allein ein bedeutender Soldat, sondern auch ein hervorragender Bürger gewesen sei.

Der Ministerrat faßte den Beschluß, aus Anlaß der Beerdigung des Marschalls Foch eine große nationale Feier zu veranstalten. Seit dem Bestehen der Republik wurden derartige Feiern nur nach dem Tode von Viktor Hugo, Professor Pasteur, Präsident Carnot und Faure veranstaltet.

**Warschau**, 21. März. (PAT) Als man gestern im Sejm über den Antrag diskutierte, nach welchem der ehemalige Finanzminister Czechowicz vor den Staatsgerichtshof gestellt werden soll, unterbrach der Sejmmarschall die Sitzung mit der Mitteilung, daß soeben die Nachricht von dem Ableben des Marschalls Foch eingegangen sei. Sämtliche Abgeordneten erhoben sich von den Plätzen. In seiner dem Gedenken des Verstorbenen gewidmeten Ansprache unterstrich der Sejmmarschall dessen Verdienste um die Niederringung des Militarismus der Zentralmächte, unter deren Okkupation Polen so lange gelitten habe. (Die Zentralmächte haben Polen vom Zarismus befreit! D. R.) Weiter hob der Marschall hervor, daß der Sieg der Alliierten die Wiedergeburt Polens ermöglicht habe und erinnerte daran, daß der Verstorbene vor einigen Jahren Gast in Polen gewesen sei, wo man ihn mit Bewunderung und Dankbarkeit begrüßt habe. (Warum hat wohl der Sejmmarschall Daszyński während des Weltkrieges auf seiten der Zentralmächte und nicht auf seiten Fochs gestanden? D. R.)

---

## In der Sackgasse.

Unter diesem Titel bringt der **„Kurjer Poznański"** über die gegenwärtige politische Lage in Polen einen längeren Artikel, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Wenn man die politische Lage in Polen mit einem Worte bezeichnen wollte, müßte man sagen, daß wir uns in einer Sackgasse befinden. Es bezieht sich dies in erster Linie auf die Art des Regierens, die jetzt eine Krisis durchzumachen beginnt, und heute gibt es noch kein Zeichen, woraus man erkennen könnte, wie sich die weiteren Ereignisse entwickeln werden. Wir haben noch eine Woche der Budgetsession des Parlaments vor uns. Der Marschall Daszyński zieht, gewitzigt durch die Erfahrungen der letzten Jahre, die Arbeiten der Budgetkommission des Sejm an den Amendements des Senats so in die Länge, wie es die von der Verfassung vorgeschriebene Zeit zuläßt, d. h. er möchte den Sejm möglichst lange arbeiten lassen.

In einer Woche, wenn das Budget beschlossen ist, wird die Session geschlossen werden. Wann wird die nächste einberufen werden? Auf diese Frage weiß niemand, auch nicht einmal irgend jemand von der Regierung, eine Antwort. Der zweite Sejm trat unter dem Zeichen der Revision der Verfassung zusammen. Mit großem Geschrei brachte der Baby-Klub einen Revisionsplan ein; aber die Diskussion, die in der ersten Lesung des Projekts sich daran knüpfte, war mehr als lehrreich und gestattete, sich über die wirkliche Stimmung im Sejm zu orientieren. Es scheint, daß es für niemanden, auch nicht für diejenigen, die das Projekt eingebracht haben, heute einem Zweifel unterliegt, daß die Abänderung der Verfassung, wie sie der Baby-Klub in Aussicht nimmt, nicht durchgehen wird. Die Revisionsfrage selbst hat leider in der Bevölkerung kein solches Interesse gefunden, wie man erwarten konnte; sie erregte die Geister nicht in dem Maße, wie sie es hätte tun müssen. Im Volke finden das stärkste Echo die wirtschaftlichen Aufgaben. Das Wohnungsbauprojekt, das auf die Erhöhung der Mieten abzielt, die Steuerpläne und endlich auch das angekündigte Projekt der Agrarreform und die Einführung der Kontrolle über Kauf und Verkauf von Land, die tatsächlich alles in die Hände des Staates legen würde, waren viel populärer und erregten das Land mehr als die Frage der Verfassung. Und gleichzeitig traten in die erste Reihe Budgetfragen und Fragen der Finanzpolitik der Regierung. Ein Maßstab für die Krise im Baby-Klub ist das Schicksal der Regierungsvorlagen über die neuen Steuern. Hier zeigt sich am klassischsten der Bankrott seiner Ideologie."

Dann heißt es weiter: Der Konflikt zwischen der Regierung und dem Parlament wächst ständig. Angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage des Landes und angesichts des Bedarfs von Auslandskrediten denkt im gegenwärtigen Augenblick niemand an die Auflösung des Sejm. Schließlich hätte dies auch keinen Zweck; denn die Baby-Vereinigung würde nicht einen solchen Erfolg haben wie früher, das fühlt man deutlich in den leitenden Kreisen selbst. Andererseits fühlt man allenthalben, daß der gegenwärtige Zustand nicht weiter aufrecht erhalten werden kann. Es ist für jedermann nur das „Geheimnis des Polichinelle", daß in der nächsten Zeit eine Änderung im Kabinett zu erwarten ist. Es wird dies nach dem Schluß der Budgetsession der Fall sein, also während der Osterfeiertage oder um diesen Zeitpunkt herum. **Wahrscheinlich wird eine vollständige Änderung durchgeführt werden, und am meisten ist die Annahme begründet, daß an die Spitze dre Regierung von neuem der Marschall Pilsudski tritt, und daß sein Vertreter Herr Dr. Kazimierz Switalski sein wird.**

Vorerst aber befinden wir uns in der Sackgasse."

---

## Wieviel ist 25 × 176?

Diese Rechenaufgabe als Titel steht über folgenden Ausführungen der nationaldemokratischen **„Gazeta Warszawska"** (Nr. 79a):

„Das neue Personalblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht eine Liste von etwa 300 Offizieren im Range vom Major bis zum Obersten, die den Korpskommandeuren zur Verfügung gestellt werden sollen. Dieser Befehl ist gleichbedeutend mit der Versetzung in den Ruhestand in den allernächsten Wochen, wodurch die Schar der „nicht volljährigen" Emeriten vergrößert wird. Es gehen also Offiziere höherer Grade oft im Alter unter 40 Jahren ab. Unter ihnen befinden sich viele gesunde, erfahrene Leute voller Energie und nicht selten hervorragende Fachleute. Das nächste Personalblatt wird wiederum Hauptleute und Oberleutnants in doppelter Zahl (600) in den Ruhestand schicken. Einige von diesen Offizieren erhalten Karten etwa folgenden Inhalts:

„Herr X. Y. meldet sich im Spital Z. zur Prüfung seines Gesundheitszustandes."

Der Kommissionsvorsitzende besitzt die disziplinarischen Rechte eines Divisionskommandeurs. In den Kommissionen werden z. B. solche Fragen gestellt:

„Wieviel ist 25 × 176?

Die Zahlen sind im Kopfe zu multiplizieren."

Gibt der Kandidat innerhalb einer Minute keine Antwort, so lautet das Prüfungsergebnis auf „Gedächtnisschwund". Eine ironische oder trotzige Antwort des Offiziers, — und das Prüfungsergebnis lautet auf „Nervenkrankheit".

Die Erbitterung wächst; sie nimmt immer mehr zu durch die Sorge um die eigene Zukunft und die der Familie. Es gibt Glückliche, die andere Posten bekommen und sich eine materielle Existenz suchen, es gibt aber auch solche, die in Not verfallen. Was soll ein unglücklicher Mensch beginnen, der Fachmann im Heere war, aber für eine andere Arbeit nicht vorbereitet ist? Soll er im 40. Lebensjahre in die Lehre gehen oder in der Not umkommen und sich die Qualen seiner Familie ansehen? Ist dies doch ein Alter, in dem man mit der größten Intensität arbeiten kann, ein Alter, in dem der Mensch am produktivsten ist und das hergibt, was er durch Arbeit und Talent erreicht hat.

Die Unsicherheit des Schicksals der im Heere Verbliebenen ist ebenfalls ein Faktor, der die Arbeitslust raubt. Kann unter diesen Verhältnissen von einer fruchtbringenden Tätigkeit die Rede sein? Bei den Verbliebenen bildet sie eine Stimmung der Unsicherheit heraus, die für die Arbeit so schädlich ist. Es sind Beweise dafür vorhanden, daß sogar ihre eigenen Leute (gemeint sind, die dem Kriegsministerium nahestehenden. Die Red.) in hervorragenden Stellungen durch dieses Verfahren überrascht sind."

---

## Militarismus und Presse.

**Lodz**, 19. März. Am 4. Oktober v. J. veröffentlichte die sozialistische „Lodzer Volkszeitung", die bekanntlich bei den letzten Wahlen die Einheitsfront des Deutschtums in Polen verlassen hat, den Brief eines Reservisten unter dem Titel „Welche Lust Soldat zu sein...", in dem das Leben der Reservisten geschildert wird, die, aus ihrem Zivilberuf gerissen, dem Militarismus dienen müssen. Das Gericht erblickte in dem Artikel eine Aufforderung zur Auflehnung gegen die Behörden und machte dem verantwortlichen Schriftleiter Armin Zerbe den Prozeß. In der gestrigen Verhandlung hob der Angeklagte hervor, daß dieser Artikel keinesfalls aus staatsfeindlichen Beweggründen erschienen sei, wie dies die Anklage behaupte. Es könne unmöglich ein Vergehen sein, wenn eine Zeitung die gleichen Ideen propagiere, die der Kelloggpakt und die Abrüstungskonferenz anstreben, d. h. den Abbau des Militarismus.

Nach einer längeren Beratung fällte das Gericht das Urteil, das auf einen Monat Gefängnis lautete.

---

## Dewey dementiert.

**Warschau**, 20. März. Im Zusammenhange mit Gerüchten, die in der Auslandspresse aufgetaucht waren, und nach denen der amerikanische Finanzberater Dewey abberufen werden solle, ermächtigte dieser die polnische Presseagentur zu der Feststellung, daß diese Gerüchte jeglicher realen Grundlage entbehrten. Zwischen dem Finanzsekretär der neuen amerikanischen Regierung Mallon und Dewey herrsche vollkommene Übereinstimmung in den Ansichten über die Arbeit des amerikanischen Beraters in Polen.

Aber ist man überall in Polen mit diesem Mann einverstanden, der zwar optimistische Berichte schreiben, aber keine Anleihe vermitteln kann?

# Das Minderheitenschulwesen vor dem Unterrichtsausschuß des Sejm.

**Warschau**, 21. März. (Eigene Meldung.) Gestern trat der Unterrichtsausschuß des Sejm an die Besprechung der Gesetzentwürfe über das Schulwesen der Minderheiten heran. Auf der Tagesordnung stand der ukrainische, der **deutsche** und der sozialistische Antrag. Als Referenten waren die Abgeordneten Celewicz (Ukrainer), **Utta** (Deutscher Klub) und Dr. Próchnik (PPS), vorgesehen. Abg. Celewicz verzichtete auf das Wort, da er seinen Antrag schon in einer der früheren Sitzungen referiert hatte. Der Vorsitzende der Kommission, Abg. Kalinowski, schlug vor, zuerst alle Referate anzuhören, dann eine allgemeine Aussprache über die Anträge durchzuführen und die Anträge selbst einem Unterausschuß zu überweisen, der versuchen soll, einen einheitlichen Antrag vorzubereiten. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Nun ergriff der sozialistische

**Abg. Próchnik**

das Wort. Zuerst gab er seiner Verwunderung und Empörung darüber Ausdruck, daß das Unterrichtsministerium zu dieser wichtigen Sitzung keinen Vertreter entsandt hat. Daraus kann man schließen, **daß die Regierung die Minderheitenfrage bagatellisiere oder überhaupt keinen Standpunkt einnehme.** Es ist sonderbar, daß die Regierung sich bis jetzt zu dieser Frage nie ausgesprochen hat. Man beschränkte sich nur auf eine Stellungnahme zu den einzelnen Klagen der Minderheiten. **Daß es mit den Minderheiten schlecht bestellt ist, zeugt schon der Umstand, daß fast keine Sitzung des Ausschusses abgehalten wird, in der nicht irgend ein Beschwerdeantrag der Minderheiten zur Sprache kommen müßte.** Viele betrachten die Minderheitenfrage als ein Übel. Es ist aber ein unvermeidliches Übel, welches einer Lösung bedarf. Jede Frage, auch die schwierigste, läßt sich lösen, wenn man nur den guten Willen hat. Die Minderheitenfrage kann auf zweierlei Weise gelöst werden:

**Durch Assimilierung und Ausrottung der Minderheiten oder durch eine Verständigung mit ihnen.**

Den ersten Weg haben bis dahin die Nationaldemokraten propagiert. Wie man aber aus den letzten Äußerungen der maßgebenden Führer dieser Partei schließen kann, haben auch diese ihre mittelalterlichen Anschauungen aufgegeben. **Das polnische Volk muß eine Verständigung mit den Minderheiten zu erreichen versuchen.** Die Behauptung, daß die Massen der Minderheiten keine Forderungen stellen und daß sie nur von ihren Führern aufgehetzt und aufgewiegelt werden, ist falsch und wird nur als eine faule Ausrede benutzt. Das Volk wählt seine Führer in einer liberalen und freiheitlichen Weise, ja, selbst unter dem Druck und Terror der Regierungsorgane hat sie eine stattliche Anzahl ihrer Vertreter nach dem Parlament entsandt. Wir müssen diese ihre Repräsentanten anerkennen und mit ihnen verhandeln.

Dann führte Dr. Próchnik eine Reihe von Aufrufen und Dokumenten an, in denen von großen polnischen Männern der Vergangenheit den Minderheiten volles Recht auf ihre kulturelle Entwicklung garantiert wird. Selbst Marschall Piłsudski hat am 5. November 1911 auf einem Sozialistischen Kongreß in Wien feierlich erklärt, daß die Polen von Österreich ein Beispiel nehmen und bei sich nach diesem Beispiel handeln werden. Weiter führte der Redner eine ganze Menge statistischer Zahlen an, aus denen zu ersehen ist, **daß den Minderheiten ein großes Unrecht geschieht und daß ihr Schulwesen erschreckend rasch sich vermindert, und dem Untergange entgegengeht.** So z. B. betrug die Zahl der deutschen Schulen: im Jahre 1922 1101, 1923 901, 1924 765, 1925 631, 1926 534, 1927 431, sie hat sich also um mehr als die Hälfte verringert. Auf 100 polnische Schulen kommen 37 staatliche Schulen, auf 100 Minderheitenschulen nur 8 staatliche. Daraus sieht man, daß die Minderheiten den größten Teil ihrer Schulen selbst erhalten müssen. Dieses Unrecht muß beseitigt werden. Dann erläuterte der Redner die einzelnen Paragraphen des sozialistischen Antrages und erklärte, daß man das allgemeine Schulgesetz einer Revision unterziehen müsse, nach dieser Revision wird auch das von ihm vorgeschlagene Minderheitenschulgesetz sich in einem anderen Lichte darstellen und auch die deutsche Minderheit befriedigen.

Nach dem sozialistischen Redner ergriff

**Abg. Utta**

vom Deutschen Parlamentarischen Klub das Wort. Er führte ungefähr Folgendes aus: Herr Abg. Próchnik hat in seinem ausführlichen Referat zur Genüge bewiesen, daß die Minderheitenfrage in Polen zur Lösung herangereift ist. Deshalb will ich nur einiges zu dieser Begründung hinzufügen, und die Aufmerksamkeit der hohen Kommission darauf lenken, wie wir uns die Lösung dieser Frage denken.

Die Bedrückung der Minderheiten hat schon vor dem Kriege eine Spannung zwischen den einzelnen Völkern und Staaten geschaffen. Sie war die Ursache der Ereignisse in Serajewo, denen der schreckliche Weltkrieg folgte. Man hat während des Krieges die Losung der Befreiung der Unterdrückten herausgegeben. Für diese Losung opferten Millionen ihr Leben. Wenn wir heute um uns blicken, so müssen wir feststellen, **daß der Friede die Nationalitätenfrage nicht gelöst, in manchen Teilen Europas sogar noch mehr kompliziert hat.** Eine solche Grenzziehung, die die Nationalitätenfrage vollständig lösen würde, läßt sich kaum durchführen. Gewiß könnte da manches korrigiert werden, aber eine völlige Lösung muß auf eine andere Weise gesucht werden. Geschieht dies nicht, so werden die Klagen der Minderheiten eher oder später zu allerlei internationalen Komplikationen, wenn nicht sogar zu bewaffneten Konflikten führen müssen. Dies erkennen bereits die führenden Staatsmänner in Europa und beschäftigen sich mit der Lösung der Minderheitenfrage. Jeder Staat, der diese Befriedungsbestrebungen unterstützen will, darf mit der Lösung der Minderheitenfrage bei sich zu Hause nicht zögern. Viel lauter und deutlicher als die schwungvollen Reden zeugen vom guten Willen und einer aufrichtigen Friedensgesinnung die Taten.

**Auch die inneren Verhältnisse im Staate lassen sich ohne Lösung der Minderheitenfrage nicht ordnen und stabilisieren.**

Wirtschaftlich kann ein Staat, in welchem 40 Prozent seiner Bürger sich als Sklaven und Bedrückte fühlen und ihre Klagen in alle Welt erschallen lassen, nicht gedeihen und kein Vertrauen der ausländischen Finanzkreise erwerben. Je kleiner und schwächer ein Staat ist, je stärker seine Nachbarn sind, deren Stammesbrüder sich unterdrückt und benachteiligt fühlen, desto größer ist die Gefahr. Ich glaube, daß die baltischen Staaten kaum ihre Selbständigkeit behalten hätten, wenn sie die Minderheitenfrage nicht gelöst hätten. Wenn man heute bei uns unter allerlei Vorwänden die Lösung der Minderheitenfrage aufschiebt, so erweist man dadurch dem Staate einen großen Schaden. Die Geschichte wird es einst beurteilen, wer dem Staate Gutes wünschte, wir oder unsere Gegner.

Nicht nur die Staaten, aber auch die Minderheitenvertreter suchen ehrlich eine Lösung, die beide Seiten, die Minderheit und den Staat, befriedigen könnte. Die in der letzten Zeit alljährlich abgehaltenen Kongresse der Minderheiten in Europa haben nach langem Studium und gründlicher Erwägung dieser Frage einen Weg vorgezeichnet, der zu dieser Lösung führen könnte.

**Dieser Weg heißt: Kulturautonomie.**

Bis jetzt hat sich die Kulturautonomie in den Staaten, die sie ihren Minderheiten gewährt haben, ganz gut bewährt und beiden Seiten nur Nutzen gebracht.

**Unser Klub hat den Beratungen über die Lösung der Minderheitenfrage in unserem Staate schon sehr viel Zeit gewidmet. Das, was wir in unserem Antrag dem Sejm vorgelegt haben, ist der Ausdruck unseres aufrichtigen und ehrlichen Willens, eine Verständigung mit unseren polnischen Mitbürgern zu suchen und zu finden. Wollen Sie, meine Herren, daß der Kampf und die Reibungen, die jetzt unser Zusammenleben erschweren und verbittern, verschwinden, so lassen Sie die Ihnen entgegengestreckte Hand nicht in der Luft hängen. Mit großer Genugtuung stelle ich fest, daß die polnische Demokratie durch ihren Referenten Dr. Próchnik bereit ist, uns auch ihre Hand entgegenzustrecken und durch Berücksichtigung unserer berechtigten Ansprüche ein friedliches Zusammenleben zu erzielen. Ich will hoffen, daß auch die übrigen Parteien im Interesse des gutverstandenen Staatswohles nicht zurückbleiben werden.**

Die Befürchtungen, daß durch die Gewährung der Kulturautonomie die Staatssouveränität oder dessen Geschlossenheit leiden könnten, entbehren jeder Grundlage. Gewiß wäre ein konfessionell und national einheitlicher Staat ein Ideal, **dies läßt sich aber nicht erreichen.** In bezug auf die Konfessionsunterschiede ist man heute der Ansicht, daß sie unvermeidlich sind und als etwas ganz Selbstverständliches angesehen werden müssen. Man hat den einzelnen Konfessionen Selbstverwaltung gewährt und ihre Kirchen als autonome konfessionelle Verbände anerkannt. Wollte jemand heute dagegen Einwände erheben, so würde er mit seinen mittelalterlichen Ansichten verlacht werden. Warum soll dies auch in bezug auf die Nationalitäten keine Anwendung finden können? Nach einigen Jahren wird die Kulturautonomie als eine ebensolche Selbstverständlichkeit angesehen werden, wie heute die Duldung der verschiedensten Kirchen im Staate.

Dann erläuterte der Redner die einzelnen Bestimmungen des deutschen Gesetzentwurfs, den wir unseren Lesern bereits im Wortlaut bekannt gegeben haben, und schloß seine von der Kommission mit großer Aufmerksamkeit angehörten Ausführungen mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Unterausschuß die vorliegenden Projekte so zu einem einheitlichen Projekt zu vereinigen verstehen wird, daß die Minderheitenfrage nicht so bald wieder auf die Tagesordnung der Kommission und des Sejm gestellt werden müsse. Der Deutsche Klub wünscht eine gründliche und klare Lösung dieser Frage, wie er dies in seinem Projekt zum Ausdruck gebracht hat.

*

Die Diskussion über den deutschen und den sozialistischen Antrag wird zusammen mit der Aussprache über den bereits in der Kommission durch den Abg. Celewicz begründeten Antrag des Ukrainischen Klubs in der Frage der Schulen mit ukrainischer, weißrussischer bzw. litauischer Unterrichtssprache in der Freitagsitzung der Komission vor sich gehen.

# Ein arbeitsreicher Tag im Sejm.

**Warschau**, 21. März. Während am Dienstag im Sejm eine gähnende Leere herrschte, denn während der zehn Jahre seines Bestehens wurde der Josephstag dort niemals so geehrt, wie gerade in diesem Jahre, war der gestrige Sitzungstag einer umso intensiveren Arbeit gewidmet. Am Vormittag tagte eine Reihe von Kommissionen und nachmittags beschäftigte sich die Vollversammlung des Sejm mit einer Reihe von wichtigen Fragen, die noch vor der Schließung der gegenwärtigen Session erledigt werden mußten.

Die Tagesordnung der gestrigen Vollsitzung umfaßte nicht weniger als 16 Punkte, von denen der Antrag, nach welchem der ehemalige Finanzminister **Czechowicz vor den Staatsgerichtshof** gestellt werden soll, das größte Interesse weckte. Es gab eine längere Aussprache, an der sich lediglich Vertreter der Polnischen Sozialistischen Partei einerseits und Sprecher des Regierungsklubs andererseits beteiligten. Die PPS wandte sich an den Sejm mit dem Appell, in dieser Sache fest zu bleiben und dieses einzige Recht der Budgetkontrolle nicht aus den Fingern zu lassen, sondern um dieses Recht bis zum letzten Mann zu kämpfen, während der Regierungsklub dafür eintrat, daß man über den sozialistischen Antrag zur Tagesordnung übergehe. Die Abstimmung wurde in der Weise vorgenommen, daß die einzelnen Abgeordneten aufgerufen wurden, um ihre Stimme persönlich in die Urne zu werfen. An der Abstimmung beteiligten sich 371 Abgeordnete, von denen fünf leere Zettel abgaben. Die qualifizierte Mehrheit, d. h. drei Fünftel der anwesenden Abgeordneten betrug 220 Stimmen.

**Für den Antrag der Kommission wurden 240 Stimmen, gegen den Antrag 126 Stimmen abgegeben. Der Antrag der Kommission, nach welchem Herr Czechowicz vor den Staatsgerichtshof gestellt werden soll, kam somit durch. Mit gewöhnlicher Stimmenmehrheit wurden sodann die Abgeordneten Liebermann (PPS), Pieracki (Wyzwolenie) und Wyrzykowski (Wyzwolenie) zur Unterstützung der Anklage vor diesem Gerichtshof gewählt. Während dieser Abstimmung verließen die Abgeordneten des Regierungsklubs ostentativ den Sitzungssaal.**

Von den übrigen Punkten der Tagesordnung, die in der gestrigen Sitzung ihre Erledigung fanden, trat u. a. in den Vordergrund die Abstimmung über die Entschließungen zum Staatshaushalt für 1929/30. Angenommen wurde eine Entschließung, durch welche die Regierung ersucht wird, ein Verbot der Ausfuhr von unbearbeitetem Holz zu erlassen. Eine Mehrheit fand auch eine Entschließung, nach welcher die Konzessionen zum Verkauf von Monopolartikeln einer Revision unterzogen werden sollen.

Nachdem der Antrag des Linksblocks in der Frage der Revision der Verfassung der Kommission überwiesen und der Mißtrauensantrag für den Sejmmarschall abgelehnt worden war, erstattete der Abg. Byrka (Regierungsklub) das Referat über den Gesetzentwurf der Regierung, nach welchem der Finanzminister ermächtigt werden soll, **eine innere Staatsanleihe bis zur Höhe von 100 Millionen Goldzloty zu emittieren.** Es handelt sich hier um eine Stärkung der zur Erhöhung der Wohnungsbauaktion bestimmten staatlichen Fonds. Der Referent hob hervor, daß bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage und dem gegenwärtigen Stand des Geldmarktes die Regierung wahrscheinlich diese Anleihe nicht im Ganzen werde emittieren können, und daher gebe das Gesetz die Möglichkeit, sie in Serien auf den Geldmarkt zu werfen. Der Minister werde auch ermächtigt, aus dieser Anleihe eine Prämienanleihe zu machen, um ihren Absatz im Lande zu erleichtern. In der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf angenommen.

Die nächste Sejmsitzung findet am Freitag nachmittag statt.

# Grażyńskis Leibblatt.

Die Kattowitzer **„Polska Zachodnia"**, das Organ des Wojewoden und der moralischen Sanierung, versandte vor einigen Tagen folgenden Prospekt:

„Am 19. März begeht ganz Polen die Namenstagsfeier des ersten Marschalls Josef Piłsudski. Auch die schlesische Bevölkerung wird diese Feier aus Freude über den Anschluß Schlesiens an Polen begehen. An diesem Tage beabsichtigt die „Polska Zachodnia" eine Sondernummer ihrer Zeitung herauszugeben und bittet, ihre Absicht durch Übersendung von Material oder durch ein größeres Inserat zu unterstützen. Hierdurch ist es den hiesigen industriellen Werken möglich, aus der Gelegenheit größeren Nutzen zu ziehen. In den nächsten Tagen wird ein Mitarbeiter unserer Redaktion bei ihnen vorsprechen, um die Inserate bzw. besondere Wünsche entgegenzunehmen."

Diese von der **„Polska Zachodnia"** unterzeichnete Aufforderung erhielten in der zweiten Februarhälfte alle nur einigermaßen namhaften Unternehmungen in der Wojewodschaft Schlesien. Korfantys **„Polonia"** bemerkte bereits damals zu diesem Vorgehen, daß dieser Brief für jeden Fabrikdirektor bzw. -Besitzer, insbesondere wenn er deutscher Nationalität ist, seine Folgen haben müßte. Korfantys Blatt schrieb am 28. Februar: „Wenn der Direktor durch die „Polska Zachodnia" als ein Feind und Schädling des polnischen Staates gekennzeichnet wird, wird er ohne Überlegung einige tausend Złoty anweisen, um die Neutralität des Sanacjaorgans zu erkaufen. Marschall Piłsudski hatte mit seiner Behauptung recht, daß ihn Läuse befallen haben, welche ihn feiern wollen. Gibt es denn unter den Freunden Piłsudskis keinen einzigen Mann, welcher diesen Tierchen den richtigen Platz anweisen kann?"

Einen derartigen Mann scheint es — so bemerkt hierzu die **„Kattowitzer Zeitung"** — in Piłsudskis Umgebung nicht zu geben. Denn am heutigen Dienstag morgen ist die „Polonia" wegen ihres Leitartikels beschlagnahmt worden, dagegen konnte die „Polska Zachodnia" eine reich bebilderte Piłsudski-Sondernummer herausgeben. Außer Lobeshymnen von und über Piłsudski und einigen kleinen Lobspritzern für den Wojewoden Grażyński sind auf 36 Seiten fast ausschließlich Inserate zu sehen, und zwar Inserate von beinahe ausschließlich deutschen Firmen, welche die Zeitung in ihrem redaktionellen Teil täglich beschmutzt und deren deutsche Leiter sie beschimpft. Der halbamtliche Feiertag wird also dahin ausgenutzt, daß deutsche Werke deutsches Geld hergeben müssen, damit willfährige und gesinnungslose Werkzeuge zu ihrer Bekämpfung gekauft werden können.



# Die Wahlen zum Schlesischen Sejm.

**Warschau**, 21. März. (PAT.) Die Verfassungskommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit den Abgeordnetenanträgen in der Frage der Einberufung des Schlesischen Sejm und der Änderung der Wahlordnung für diese Institution. Nach einer längeren Diskussion wurde der Gesetzentwurf über die Änderung der Wahlordnung im Wortlaut des Regierungsbeschlusses angenommen, und man einigte sich schließlich auf eine Entschließung, durch welche die Regierung ersucht wird, die Wahlen zum Schlesischen Sejm unverzüglich durchzuführen. Auf Antrag des Abg. Zwierzyński (Nationaler Klub) wurde endlich beschlossen, den Sejmmarschall zu bitten, daß die Sache noch während der gegenwärtigen Session des Sejm erledigt werde.

Ein weiterer Antrag, nach welchem die Kommission ihre Arbeiten auch im Falle der Schließung der Sejmsession fortsetzen solle, wurde bis zur Freitagsitzung vertagt.

# Republik Polen.

## Trauer im Hause des Fürsten Radziwill.

**Warschau**, 20. März. Aus Pleß ist hier die Meldung eingetroffen, daß der Sohn des Abg. Fürsten Janusz Radziwill, der junge Fürst Ferdinand Radziwill, im 18. Lebensjahre am Vortage der Reifeprüfung an der Grippe gestorben ist. Dieser Trauerfall hat den Vater derart erschüttert, daß er sich, wie die polnische Presse meldet, aus dem politischen Leben zurückziehen will. Fürst Janusz Radziwill hat vor wenigen Wochen erst seine Mutter verloren.

## Patek wieder in Warschau.

**Warschau**, 20. März. Am 18. d. M. ist der polnische Gesandte in Moskau, Minister Patek, wieder in Warschau eingetroffen, um hier über den gegenwärtigen Stand der polnisch-russischen Beziehungen Bericht zu erstatten und Informationen über die Anbahnung einer weiteren polnisch-russischen Annäherung zu holen. Minister Patek wird eine Woche lang in Warschau bleiben und mit den Ministern Zaleski und Kwiatkowski Konferenzen abhalten.

# Deutsches Reich.

## Braunschweig bleibt selbständig.

**Braunschweig**, 19. März. (WTB.) In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Braunschweigischen Landtages wurde die Frage der Verwaltungsreform und der Erhaltung der Selbständigkeit des Freistaates Braunschweig im Anschluß an die bekannten Anträge der Deutschnationalen und der Demokraten behandelt. Der Antrag der Deutschnationalen, sofort in Anschlußverhandlungen mit Preußen einzutreten, wurde, wie die „Braunschweigische Landesztg." berichtet, von der Linken abgelehnt. Dem gleichen Schicksal verfiel der demokratische Antrag, Braunschweig solle Reichsland werden. Dagegen wurde vom Ausschuß der Antrag der Deutschen Volkspartei einstimmig angenommen, das Staatsministerium zu beauftragen, die im Reich seit Jahresfrist angebahnten Bestrebungen auf eine Neuregelung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, mit allen Mitteln nachdrücklich zu fördern.

# Pommerellen.

21 März.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Vorbeugungsmaßnahmen gegenüber einer möglichen Überflutung.** Wie in der vor etwa drei Wochen veröffentlichten Bekanntmachung mitgeteilt worden ist, droht einigen Straßen unserer Stadt bei einem Wasserstand von 7,40 Meter über Null eine Überschwemmung. Dann beginnt das Weichselwasser in den Trinkekanal sowie in weiterer Entfernung in die Ossa sich zurückzuziehen, wodurch diese Wasserläufe erheblich steigen können. Eine Überflutung würde in erster Linie die Mühlenstraße, sodann den unteren Teil der Pohlmannstraße, der Börgenstraße und des Getreidemarktes betreffen. Die von den städtischen Behörden anzuordnenden Schutzmaßregeln bewegen sich in der Richtung der Behütung dieser Straßen durch Aufhäufung von Sand, Kies, Strauch und ähnlichem Schutzmaterial an den entsprechenden Stellen. Ferner wurde eine völlige Instandsetzung des Pumpwerkes am Hermannsgraben bewerkstelligt und die Schleuse geschlossen, während das Wasser aus dem Graben in die Weichsel gepumpt wird. Hoffentlich kommt es aber nicht dazu, daß die zu befürchtende Überschwemmung solche Ausmaße annimmt, wie es zuletzt im Jahre 1924 eintrat. Das langsame, von Nachtfrösten unterbrochene Tauwetter gibt ja zu den besten Hoffnungen Anlaß. *

× **Die Straßenreinigungskolonnen** haben in letzter Zeit angestrengt gearbeitet, um die Hauptverkehrsstraßen von Schnee und Eis zu befreien und sie in sauberen, guten Zustand zu versetzen. Aber man sollte nicht bei den bevorzugten Stadtverkehrsadern Halt machen, sondern sein Augenmerk auch auf die Nebenwege, an denen doch ebenfalls Leute wohnen, richten. Und da hapert es noch mit der Versetzung dieser Straßen in ein passables Aussehen recht bedenklich. Man braucht sich nur manche Teile der Graben-, der Altmarkt-, die Blücherstraße usw. anzusehen, um das hier Gesagte, wenigstens in bezug auf die Straßendämme, bestätigt zu finden. Besonders in der letztgenannten Straße sieht es neben dem Trottoir, am Rinnstein entlang recht unheimlich aus. Für besseren Abfluß des dort stehengebliebenen und nachts immer von neuem gefrierenden Wassers könnte nunmehr endlich gesorgt werden. Überhaupt müßte man, wie gesagt, die wenigen ins Auge fallenden „Gassen zweiter Ordnung" nicht allzu stiefmütterlich behandeln und auch der vom Zentrum weit abgelegenen Wege gedenken. *

× **Instandhaltung der Wasserleitungs- und Kanalisationseinrichtungen.** Das städtische Bauamt veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Hierdurch werden sämtliche Hausbesitzer zur gebührenden Fürsorge für die ordnungsmäßige Instandhaltung der Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen in ihren Gebäuden und zur ungesäumten Durchführung von Ausbesserungen an diesen Einrichtungen, falls sich irgendwelche Schäden daran gezeigt haben sollten, aufgefordert. Diejenigen Hauseigentümer oder deren Stellvertreter, die nicht für die Notwendigkeit unverzüglicher Reparaturen schadhaft gewordener Einrichtungen der in Rede stehenden Art das notwendige Verständnis besitzen und sich mit der Instandsetzung nicht beeilen, haben Bestrafung im Verwaltungswege zu gewärtigen. Außerdem erfolgt die Vornahme der Ausbesserungen auf Kosten der im Verzuge Befindlichen durch dritte Personen. *

× **Wojewodschaftliche Bestätigung eines städtischen Steuerbeschlusses.** Wie der Magistrat (Steuer- und Finanzabteilung) bekanntgibt, hat der pommerellische Wojewode den von der Graudenzer Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung vom 3. Dezember 1928 gefaßten Beschluß über die Erhebung von Zuschlägen für das Jahr 1929 zu den staatlichen Gebühren von der Erzeugung und dem Verkauf von alkoholischen Getränken bestätigt. Gemäß dem Beschluß betragen die städtischen Zuschlagsgebühren: 20 Prozent zu den staatlichen Gebühren von den Patenten für die Fabrikation von Getränken, sowie von Branntwein- und Spirituosen-Verarbeitungen; ferner gleichfalls 20 Prozent zu den staatlichen Gebühren von den Patenten für den Verkauf von Getränken, sowie von Branntwein- und Spirituosen-Verarbeitungen. Der Beschluß der städtischen Korporationen sowie das Bestätigungsdekret des pommerellischen Wojewoden vom 13. März 1929 sind für die Zeit von vier Wochen im Rathaus II, Zimmer 29, zur Einsichtnahme ausgelegt. *

× **Bevölkerungsbewegung.** Auf dem hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 11. bis 16. März zur Anmeldung: 26 eheliche Geburten (13 Söhne und 13 Töchter, darunter ein Zwillingspaar — Sohn und Tochter), sowie 7 uneheliche Geburten (4 Söhne und 3 Töchter), ferner 11 Todesfälle. Eheschließungen waren nicht zu verzeichnen. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Der Tag des Buches.** Am 22. März, dem Todestag Goethes, wird in Deutschland von Wissenschaft und Buchhandel, Regierung und Behörden „Der Tag des Buches" veranstaltet, um das gesamte deutsche Volk auf die Bedeutung des deutschen Buches für unser geistiges Leben hinzuweisen. Auch bei uns in Polen wollen die deutschen Buchhändler und Zeitungen „Den Tag des Buches" durch Zeitungsartikel, Reklamen und Schaufensterausstellungen hervorheben. Die **Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz,** Mickiewicza 3, ist auch hierin wieder führend. Sie hat in ihren großen Schaufenstern und Schaukästen Sonderausstellungen veranstaltet, die nicht nur von jedem Bücherfreund, sondern von jedem, der sich für das deutsche Geistesleben interessiert, beachtet werden sollten. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer im Graudenzer Teil wird besonders hingewiesen. (3877 *

## Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Trotz des anhaltenden Tauwetters ist in den Eisverhältnissen bei Thorn noch keine Änderung eingetreten. Der Strom ist immer noch unter seinem Panzer erstarrt, der auch jetzt noch stark genug ist, Menschen zu tragen. — Während im Oberlauf der Weichsel bereits Wachswasser eintrat (bei Krakau um 60 und bei Zawichost um 12 Zentimeter), hat sich der Wasserstand bei Thorn in den letzten 24 Stunden nur um einen Zentimeter verändert. Er betrug Mittwoch früh 1,02 Meter über Normal. * *

‡ **Der Stadtpräsident** gibt bekannt, daß die Wählerlisten für die Handwerkskammer in Graudenz nach der erfolgten Berichtigung durch die Hauptwahlkommission in Graudenz im hiesigen Wahllokal, Rathaus, Zimmer 11, in der Zeit vom 18. bis 23. März, von 1 bis 7 Uhr nachmittags zur nochmaligen Einsichtnahme ausliegen. * *

‡ **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 3. bis 9. März: 29 eheliche Geburten (17 Knaben, 12 Mädchen), 7 uneheliche Geburten (3 Knaben, 4 Mädchen) und 1 Totgeburt (Knabe). Todesfälle wurden 16 angemeldet, darunter 4 von Kindern unter 2 Jahren. In dem genannten Zeitraum wurde eine Eheschließung vollzogen. * *

‡ **Diebstähle.** Dem Zygmunt Maćkiewicz, Kirchhofstraße 6 wohnhaft, wurden ein Paar Stiefel im Werte von 20 Złoty gestohlen. — Der Baderstraße 28 wohnhafte Rubin Olszewicki meldete der Polizei den bei ihm erfolgten Diebstahl von Maschinenteilen im Werte von 100 Złoty an. * *

‡ **Gefaßter Missetäter.** Wie erinnerlich, wurde unsere Feuerwehr in letzter Zeit wiederholt durch mutwillige Alarmierungen durch die Straßen gejagt, ohne daß die jeweiligen Täter festgestellt werden konnten. Jetzt ist es der Polizei geglückt, eines solchen „Scherzboldes" habhaft zu werden. Hoffentlich fällt seine verdiente Bestrafung so aus, daß ihm die Lust zu solchen „Späßen" ein für allemal vergeht. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 20. März meldet die Festnahme von fünf Personen, darunter je eine wegen Betruges, wegen Vagabundierens und wegen Fernbleibens von der militärischen Gestellung und zwei wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. — Wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen wurden sieben, wegen Schlägerei ein Protokoll aufgenommen. * *

---

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 20. März. Infolge der Glätte stürzten auf den Straßen mehrere Pferde. So fiel ein Pferd eines Besitzers aus Osieczak auf dem Markt so unglücklich auf die Deichsel, daß diese zerbrach und dem Pferde eine tiefe Verletzung an der Brust beibrachte. — Taschendiebe trieben wieder wie gewöhnlich auch auf dem heutigen Jahrmarkt ihr Unwesen. Während einige von diesem Gesindel auf frischer Tat ertappt werden konnten, gelang es doch mehreren mit ihrem Raub zu verschwinden. — Der heutige Vieh-, Pferde- und Krammarkt war von schönstem Wetter begünstigt und erfreute sich eines sehr starken Besuches. Pferde waren stark gefragt, da sich die Landwirte zur kommenden Frühjahrsbestellung noch rechtzeitig mit Zugmaterial eindecken. Infolgedessen waren die Preise ziemlich hoch, während Vieh zu einigermaßen billigen Preisen seinen Absatz fand. Auf dem Krammarkt herrschte reger Betrieb. Es kosteten: mittlere Arbeitspferde 200—450, gute Arbeitspferde 500—800, Luxusmaterial 1000—1200 Złoty. Jungvieh brachte 200—350, alte Milchkühe 300—400, gute Milchkühe 500—600 Złoty. Der Markt zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin und wurde vollständig geräumt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 19. März. Wegen Diebstahls hatten sich die beiden mehrmals vorbestraften Arbeiter Julian Jaczyński und Ignatz Lemańczyk aus Buton, Kr. Konitz, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In Anbetracht der erheblichen Vorstrafen der Angeklagten verurteilte das Gericht J. zu 1½ Jahr Zuchthaus und L. zu 1 Jahr Gefängnis. — Der Arbeiter H. Leszczynski aus Berent hatte sich ebenfalls vor der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten und erhielt 6 Monate Gefängnis. — Einen Unfall erlitt der Pferdehändler Paul Chirkowski von hier. In der Danzigerstraße kam er zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu. — Der Besitzer Jwicki aus Klonowo wurde beim Häckselschneiden durch Zerspringen des Schwungrades so schwer verletzt, daß seinem Leben Gefahr droht. — Der Chauffeur Wołowicz aus dem Kreise Bromberg hatte sich vor der Konitzer Strafkammer zu verantworten, weil er im Kreise Tuchel ein Grundstück zweimal verpachtete und dabei einen unehrlichen Gewinn von 2000 Złoty für sich erzielte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1½ Jahr Gefängnis und Tragung der Kosten.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 19. März. Der Mieterverband Polens hielt am Sonntag, 17. d. M., im Saale des Hotels Prusinski hier eine Protestversammlung gegen die beabsichtigte Erhöhung der Miete für Schaffung eines Fonds zum Bau von billigen Kleinwohnungen ab. — Die staatliche Oberförsterei Neustadt verkauft gegen Barzahlung am 26. d. M. im Lokale Miotk in Lusin Kiefernnutzholz sowie Eichenkloben, Rundhölzer und Brennholz aus den Schutzbezirken Lusin und Hedille.

m. **Pelplin** (Kr. Dirschau), 20. März. Tödlicher Unfall. Am Dienstag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Arbeiter Lange war auf dem Platze der hiesigen Molkerei damit beschäftigt, Kannen abzuladen. Die beiden Söhne des Molkereileiters spielten in der Nähe des Fuhrwerks. Als der Arbeiter der Meinung war, daß die Knaben sich entfernt hatten, fuhr er rückwärts in die Nähe des Stalles. Plötzlich hörte er einen herzzerreißenden Schrei. Der Wagen hatte den sechsjährigen Tadeusz gegen die Wand gedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

× **Tuchel** (Tuchola), 20. März. Ein schweres Unglück ereignete sich am Dienstag vormittag in einer Tucheler Ziegelei. Zwecks Reparatur eines Dampfkessels waren von der Graudenzer Schlosserei und mechanischen Werkstatt Gebrüder Wacławski der 26jährige Geselle Cichoracki und der 19jährige, kurz vor der Freisprechung stehende Lehrling Lemke nach Tuchel entsandt worden. Nachdem in der Buchse des Dampfkessels sowie auch auf diesem Feuer angezündet worden war, schickte der Geselle den Lehrling zwecks irgendeiner Verrichtung in das Innere des Kessels. Als der Lehrling nicht wieder herauskam, ging der Geselle ihm nach und kehrte ebenfalls nicht mehr zurück. Beide waren durch giftige Gase, die sich im

# Graudenz.



### Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 24. März 29. (Palmarum).

**Evangel. Gemeinde Grudziądz.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. — 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Soldaten im Jugendheim. Abends 7½ Uhr: Jungmänner im Jugendheim. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Jungmädchen im Jugendheim. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr 6. Passionsandacht. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Musikalische Vesper.

**Stadtmission Grudziądz,** Ogrodowa Nr. 9. Nachm. 6 Uhr Gottesdst. Treul am 23. 3., abds. 7 Uhr.

**Mockrau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Gründonnerstag, nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahl. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

**Nitzwalde.** Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Passions-Andacht.

**Klodtken.** Karfreitag, nachm. 6 Uhr: Passions-Andacht.

**Piasken.** Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Passionsandacht mit Abendmahlsfeier.

**Radzyn (Rehden).** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr: Jungmädchen-Versammlung. — Nachm. 5 Uhr: Jungmännerversammlung. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 6 Uhr Passionsandacht.

**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst. u. Unterredung mit der konfirm. Jugend. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Jungmännerverein. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst

**Schwenten.** Montag, nachm. 4 Uhr: Passions-Andacht.

**Lessen.** Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte u. Abendmahlsfeier, 11¾ Uhr Kindergottesdienst. — Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr Liturgische Andacht, Beichte und Abendmahlsfeier. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier. — Nachm. 6 Uhr Liturgische Andacht.

# Thorn.



### Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 24. März 29. (Palmarum).

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr; Kdr.-Gottesdienst.

**Altst. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdst., Pfr. Heuer. Abds. 8 Uhr Passionsandacht m. Abendmahl. Von Palmsonntag an jeden Tag bis Gründonnerstag, abds. ½8 Uhr Passionsandacht.

**Groß Nessau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

**Rudak.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Gurske.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsfeier.

**Pensau.** Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

**Neubruch.** Karfreitag, morgens 7 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

**Gr. Bösendorf.** Karfreitag, nachm. 2 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

**Lultau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdst., Beichte und hlg. Abendmahl.

**Luben.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Gostgau.** Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdst., Beichte und hlg. Abendmahl.

**Leibitsch.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

**Gr. Rogau.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Gramtschen.** Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

**Grabowitz.** Karfreitag. nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Ostrometzko.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier. — Karfreitag. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

**Hohenhausen.** Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

**Damerau.** Gründonnerstag, nachm. 4 Uhr: Andacht u. Abendmahlsfeier.

**Rentschkau.** Karfreitag nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

**Poltau.** Nachm. 3 Uhr: Gottesdst.

Kesselraum entwickelt hatten, erstickt. An ihnen vorgenommene Rettungsversuche blieben erfolglos. Auch andere Personen, darunter der Sohn des Ziegeleibesitzers, zogen sich bei Hilfsmaßnahmen Vergiftungen zu, die glücklicherweise aber ohne ernste Folgen blieben.

m. **Dirschau** (Tczew), 20. März. Folgen der Trunkenheit. In den gestrigen Abendstunden kam es an der Weichsel zwischen Betrunkenen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein gewisser Stanislaus Zawadzki dem 26jährigen Schlosser Edwin Urban einen Messerstich in den Unterleib versetzte, so daß die Eingeweide heraustraten. Der Verletzte wurde sofort ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Täter wurde verhaftet. — Unseren Bahnhof passierte wiederum ein Emigrantentransport von zusammen 367 Personen. Dieselben wurden vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt abgeschoben.

m **Dirschau** (Tczew), 19. März. Ein Zugzusammenstoß ereignete sich heute morgen gegen 7 Uhr unweit des Bahnhofs Schmentau. Der um diese Zeit abfahrende Schulzug stieß mit einem Güterzug zusammen, wobei einige Waggons zertrümmert wurden. **Hierbei wurden vier Personen schwer und elf leicht verletzt.** Die Verunglückten wurden ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Bis zur Räumung der Strecke werden die Züge aus Richtung Bromberg einstweilen über Stargard nach Dirschau geleitet. — Zu dem Unfall wird noch mitgeteilt: Der fahrplanmäßig um 6.50 Uhr dort ausgehende sogenannte Schülerzug, welcher über Dirschau bis Danzig durchgeführt wird und dort um 10.37 Uhr eintrifft, wurde mit Verspätung aus Bahnhof Schmentau abgelassen. Beim Verlassen des Bahnhofs fuhr dem aus Lokomotive, Packwagen und vier Personenwagen bestehenden Personenzug ein aus Richtung Dirschau ankommender, etwa 120 Achsen langer Güterzug in die Flanke, streifte den Packwagen und den ersten Personenwagen, welchem er eine Seite aufriß, während die folgenden zwei Personenwagen durch den Anprall umstürzten. Der letzte Wagen blieb im Gleis und wurde weniger beschädigt.

## Freie Stadt Danzig.

* **Glücklich verlaufener Unfall.** Kürzlich stürzte ein mit zwei Pferden bespannter Petroleumwagen der Bapolin-Gesellschaft auf dem Krauster Damm die abschüssige und vereiste Uferböschung der Radaune hinab auf das Eis des Flusses. Dieses war glücklicherweise so stark, daß der Wagen nicht einbrach. Der Kutscher und die Pferde wurden nicht verletzt, auch der Wagen wurde nur leicht beschädigt. †

* **Vier Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Den 23 Jahre alten Zwillingsbrüdern Erwin und Helmut Kornblum aus Neufahrwasser gelang es, vier Personen vom Tode des Ertrinkens zu retten. Die beiden jungen Leute fuhren mit ihrem Motorboot „Privat" am Marinekohlenlager vorbei, als sie plötzlich sahen, wie ein Ruderboot umkippte und seine vier Insassen ins Wasser fielen. Es handelte sich um drei polnische Matrosen, die zur Besatzung des polnischen Dampfers „Warta" gehörten, und eine weibliche Person. Die Verunglückten waren angetrunken und hatten im Boot gestanden. Sie wollten vom Marinekohlenlager nach der „Warta" fahren, die an der Festung Weichselmünde festgemacht hatte. Kurze Zeit darauf wurden die Verunglückten durch den Strom abgetrieben. Nachdem eine Rettung der „Schiffbrüchigen" durch Angehörige des Dampfers „Ymer" mißglückt war, fuhren die beiden Brüder K. an die Unglücksstelle heran. Nur mit größter Mühe gelang es den jungen Leuten, die vier Personen, die inzwischen erstarrt waren und sich kaum rühren konnten, aus dem Wasser zu ziehen. Die Verunglückten wurden dann nach dem Dampfer „Warta" geschafft. ÷

* **Tödliche Unglücksfälle.** Der am 22. April 1907 geborene Friseur Kurt Baranowski aus Zoppot, Danzigerstraße 32, ist tödlich verunglückt. Der Bedauernswerte wurde von einem Weichensteller zwischen dem Hauptgleis der Strecke Zoppot—Danzig und einem Nebengleis liegend, etwa 150 Meter vom Bahnhof Langfuhr in Richtung Zoppot entfernt, noch lebend aufgefunden. Der Verunglückte wurde mit einem Sanitätsauto der Langfuhrer Feuerwehr sofort ins Städtische Krankenhaus gebracht. Dot konnte nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Die eingeleiteten Ermittelungen haben ergeben, daß Baranowski einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist. Allem Anschein nach ist er während der Fahrt aus dem Zuge gestürzt. Er hatte sehr schwere äußere und innere Verletzungen davongetragen. — Das zweijährige Kind des Schmiedemeisters Koschnick in Reichenberg ist in einem unbewachten Augenblick einem eisernen Ofen zu nahe gekommen. Die Kleider des Kindes fingen Feuer. Als Frau K. das Zimmer betrat, fand sie ihr Kind bereits tot vor. ÷

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Danzig.** Ein Reit- und Sportfest findet am 23. März, nachmittags 7½ Uhr, und am 24. März, nachmittags 4½ Uhr, in der Reithalle der Danziger Reitergesellschaft statt. Näheres siehe im heutigen Anzeigenteil. (4021

* * *

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. März. Verbrecherkampf im Krankenhaus. In einem Krankenhaus in der Warschauer Vorstadt Praga ereignete sich ein aufsehenerregender Vorfall. Während der Besuchszeit erschienen in der Frauenabteilung drei Männer, die mit einem gewissen in Verbrecherkreisen bekannten Marjan Brzezinski sprechen wollten, der am Bett seiner kranken Mutter saß. Als Brzezinski die drei Leute erblickte, erbleichte er und weigerte sich, ihnen zu folgen. Zwei der Eindringlinge zogen darauf Revolver aus der Tasche. Als Brzezinski das sah, griff er gleichfalls zur Waffe und streckte beide durch rasch aufeinander folgende Schüsse nieder. Der dritte Besucher, der an der Tür stehen geblieben war, konnte sich im letzten Augenblick vor den ihm gleichfalls nachgesandten Schüssen retten. Brzezinski wurde sofort verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Kampf zwischen zwei Einbrecherbanden handelte. Der Haß zwischen den beiden Banden war dadurch entstanden, daß Brzezinski vor einigen Monaten von einem jungen aus Krakau hierher geflohenen Defraudanten unter der Vorspiegelung, daß er Agent der Geheimpolizei sei, 170 Dollar erpreßt hatte. Das Haupt der anderen Einbrecherbande hatte den bestohlenen Dieb unter seinen Schutz genommen.

* **Warschau** (Warszawa), 19. März. Zwei Mädchenhändlerbanden aufgedeckt. Den Bemühungen der Lodzer Kriminalpolizei ist es gelungen, die Führer einer internationalen Mädchenhändlerbande in einem von Warschau nach Wien fahrenden Schnellzug in der Tschechoslowakei festzunehmen. An der Spitze der Bande stand ein älteres Ehepaar. Der Mann gab an, Josef Danziger zu heißen und Industrieller in Lodz zu sein. Die Untersuchungen ergaben, daß das Paar tatsächlich in Lodz wohnt. Den Untersuchungsbehörden waren die häufigen Auslandsreisen des Paares aufgefallen. Das verbrecherische Paar stellte sich überall als kinderloses Ehepaar vor, das seinen steten Aufenthalt in Paris hat und, um sich das Leben angenehmer zu gestalten, Töchter „adoptiere". Auf diese Weise gelang es Danziger, in Krakau zwei Töchter eines Tapezierers sowie ein junges Mädchen aus Zloczew unweit Lodz wegzuführen. Die Transporte wurden einzeln und von Agenten begleitet abgeschickt. Die beiden Krakauer Mädchen schöpften jedoch Verdacht, als sie feststellten, daß sie nach dem Osten und nicht nach Paris fuhren. Sie verließen das Abteil, benachrichtigten die Polizei und das Bahnpersonal, so daß die Agenten verhaftet werden konnten. — Der Warschauer Sittenpolizei gelang es, eine zweite Bande zu entlarven, die regelmäßigen Mädchenhandel nach Argentinien und Mexiko betrieben hat. Dank der Mithilfe einer 18jährigen Jüdin, die aus einem Freudenhaus in Mexiko entflohen ist, kam die Polizei den Mädchenhändlern auf die Spur. Vor einem Jahre hatte sie einen angeblichen Ballettmeister namens Beni Orynski in einer Tanzdiele kennen gelernt. Orynski verliebte sich in das Mädchen und ging zu einem inoffiziellen Rabbiner, wo er sich mit ihr trauen ließ. Bald darauf meldete er der jungen Gattin, daß er nach Newyork zurückkehre, und besorgte für seine Gattin einen Auslandspaß, aber nicht nach Newyork, sondern nach Mexiko. Dort wurde sie in ein Freudenhaus gebracht. Ein amerikanischer Journalist verhalf ihr zur Rückkehr nach Polen. Sie nannte der Polizei die Leute, die Orynski falsche Dokumente geliefert hatten und die nun verhaftet werden konnten.

* **Warschau**, 20. März. Brandstifter in einem Steueramt. Im Steueramt an der Marszalkowska-Straße brach in der Nacht Feuer aus. Nachdem die Feuerwehr festgestellt hatte, daß der Brand gleichzeitig in einigen Zimmern entstanden war, besteht der Verdacht, daß hier Brandstiftung vorliegt. Verbrannt sind die Akten der Vollziehungsabteilung, sowie zum Teil Akten, die sich im Kabinett des Bureauchefs befanden. Es wurde auch festgestellt, daß die Leisten an den Spinden, die diese Akten bargen, herausgerissen worden waren.

## Unsere Pflicht.

**Eine Erinnerung an 1813/14.**

In der Schlacht an der Katzbach war die Boberarmee Napoleons vernichtet worden. Nur eine einzige französische intakte Division Puthod war in Schlesien übrig geblieben und wollte an die Armee Napoleons bei Dresden Anschluß gewinnen. Am 27. August hatte sie versucht bei Lähn den angeschwollenen Bober zu überschreiten und war nach Löwenberg gezogen, als dies mißlungen war, um dort die weggerissenen Brücken über den Bober wieder herzustellen. Gut und Schloß Zobten waren stark besetzt, um diesen Brückenschlag zu sichern. Am 28. August waren die Spitzen des russischen Korps Langerop, das unter dem Oberbefehl Blüchers stand, bei der Verfolgung bis in die Nähe Löwenbergs gekommen und bei der Befehlsausgabe am 28. abends befahl Blücher seinem Adjutanten, dem Grafen Nostitz, der ihm später bei Ligny das Leben rettete, die Artillerie am nächsten Morgen so aufzustellen, daß sie durch Beschießen von Zobten den Angriff vorbereiten könnte. Graf Nostitz, der Eigentümer des Gutes Zobten, führte, ohne ein Wort zu sagen, den Befehl aus. Gut und Schloß Zobten wurden am nächsten Tage nach starkem Artilleriefeuer genommen und die Division Puthod im Laufe des Tages vernichtet. Am Abend sagte Blücher zu seinem Adjutanten: „Sie haben ja hier in der Nähe ein Schloß, ich will da Quartier nehmen." Nostitz antwortete: „Ich kann mir leider nicht die Ehre geben, da durch Exzellenz Befehl von gestern Abend heute Gut und Schloß zusammengeschossen sind." Der Feldmarschall antwortete: „Ja, warum haben Sie mir das nicht gestern Abend gesagt", und Graf Nostitz erwiderte: „Dann hätten Euer Exzellenz vielleicht den notwendigen Befehl nicht gegeben."

Diese kleine verbürgte Geschichte kann vielleicht manchem zu denken geben, wenn es gilt, persönliche Opfer zu bringen, um einer großen Sache zu dienen. Es ist doch wohl leichter, einen Besitz unter persönlichen Opfern zu halten zum Besten seiner Volksgenossen, als seinen Besitz zerstören lassen, wenn es die Pflicht erfordert.

## Kleine Rundschau.

* **Hochwasser in Rumänien.** Bukarest, 19. März. Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter führen die Flüsse in Rumänien Hochwasser. In Beßarabien sind große Landstrecken überschwemmt, so daß erhebliche Schäden angerichtet wurden. In manchen Teilen des Landes muß der Verkehr mit Booten aufrecht erhalten werden. Einige Bahnstrecken sind so unterspült, daß der Verkehr eingestellt werden mußte.

* **Bergwerksunglück.** Myslowitz, 19. März. (PAT.) In der Myslowitz-Grube ereignete sich eine Katastrophe, die fünf Opfer gefordert hat. Ein Pfeiler stürzte um und begrub unter sich fünf Arbeiter, von denen drei den Tod gefunden haben und zwei schwer verletzt wurden. Eine besondere Kommission untersucht die Ursache der Katastrophe.

* **Umbau des Luftschiffes „Graf Zeppelin".** Die Überholungsarbeiten an dem Luftschiff „Graf Zeppelin„ werden in diesen Tagen zu Ende geführt. Für die Erfordernisse des Schifes bei großer Fahrt, wie die Bedürfnisse der Besatzungsmannschaften nach geeigneter Unterbringung auf alngen Streckenflügen, sind im Verlaufe dieser Arbeiten verschiedene Umbauten im nJnern des Schiffskörpers vorgenommen worden. oS sind in der ganzen Länge der vorderen Hälfte des Schiffes über der Passagierunterkunft 15 zeltartige Kammern zu je zwei Betten sowie drei kombinierte Hängematten-Frachtrahmen neu eingebaut worden. Die Hängematten-Frachtrahmen erlauben entweder die Anbringung von Hängematten oder die Unterbringung von Frachtgut. Von der Küche ist ein Speiseaufzug für das Mannschaftsessen zu dem Laufgang durchgebaut worden. Durch eine neue Leitung wird das Spülabwasser der Küche und des Mannschaftsspülraums in einem besonderen Wasserbehälter gesammelt und während der Fahrt abgelassen oder als Ballast zum Auswiegen des Schiffes benutzt. Auch eine neuartige Abwurfsvorrichtung für Abfälle ist eingebaut worden. Schließlich hat das Luftschiffinnere neben der Mitte des Laufganges noch eine Werkbank mit Schraubstock und eine kleine Elektrowerkstatt erhalten. Der Aufstieg zur Mittelmeerfahrt soll am 25. März erfolgen.

* **Pestepidemien in Indien und Afrika.** Aus Indien und Südafrika treffen Nachrichten von dem Ausbruch großer Pestepidemien ein, denen Tausende von Menschen zum Opfer fallen. Aus Bombay wird berichtet, daß in mehreren Orten des Punjab die Pest ausgebrochen sei. — In Südafrika ist die Pest jetzt erneut im Oranje-Freistaat und Transvaal aufgetreten. Ganz Südtransvaal wird von ihr bedroht, und in Johannesburg ergreift man besondere Vorsichtsmaßnahmen.

## Der Bau des Bromberger Kanals.

Von **Paul Dobbermann.**

Der Bromberger Kanal hat sozusagen seinen Geburtstag im März. Deshalb mag man sich wohl, wenn man die Geschichte seiner Heimat liebt, in diesem Monat gern daran erinnern.

Die Geburtsstunde des Kanals fällt schon in die Zeit vor der eigentlichen Teilung Polens. Der Kanalgedanke wurde im Kopfe des genialen Kulturpioniers Brenckenhoff geboren, an den in Bromberg bis 1920 die Brenckenhoffer Vorstadt, die Brenckenhoffer Straße und das Brenckenhoffdenkmal erinnerten. Im März 1772 sandte der Geheime Finanzrat von Brenckenhoff an den alten Fritzen einen „Allerunterthänigsten Rapport über den Zustand von Pommerellen und von dem „Strich an der Netze." Der Bericht datiert aus Driesen. In ihm heißt es u. a.: „Nach E. K. M. mir unterm 6. Februar und 7. hujus erteilter Ordre habe ich unter der Hand und ohne den mindesten Eklat davon zu machen, von der Provinz Pommerellen und dem von E. K. M. mir vorgeschriebenen Strich von Großpolen bis an die Netze, die Kraine genannt,*) einige Nachricht einzuziehen gesucht und habe insbesondere ein sehr wichtiges Projekt, welchergestalt nämlich die Netze mit der Weichsel kombiniert werden könne, unter dem Prätext der Gräfin Generalin Skorzewska, deren mehreste Güter an der Netze liegen und sehr öfters Überschwemmungen ausgesetzt sind, desfals mit gutem Rate an die Hand zu gehen, ganz genau examinieret." Über den Vorteil der Verbindung führt Brenckenhoff aus: „Sämtliche neumärkischen Städte an Oder, Netze und Warthe würden eine vorzügliche Nahrung erhalten, nicht zu gedenken, daß durch die Verbindung der Netze mit der Weichsel auch noch das ganze Commerce mit Preußen von Stettin aus auf der Oder, Netze, Warthe, Weichsel und Nogat bis Pillau und Königsberg, ohne die Ostsee zu berühren, bloß auf den Strömen ohne einige Gefahr betrieben werden könnte."

Friedrich der Große war mit diesem Vorschlag sehr zufrieden, wird aber wohl durch die Initiative seines Finanzrates nicht überrascht worden sein. Denn Brenckenhoff war ja sein alter, bewährter „Kulturingenieur" gegen „Brüche", der sich schon durch die Trockenlegung des Netze- und Warthebruchs von Driesen bis Landsberg verdient gemacht hatte. Brenckenhoff machte später auch die „Brüche" auf der Insel Usedom urbar, entwässerte die Niederungen am Lebasee in Pommern und rang dem Maduesee bei Stargard 14 000 Morgen Ackerland ab. Brenckenhoff stammte aus einer evangelischen Pfälzerfamilie, die um des Glaubens willen nach Sachsen geflohen war. Er selbst wurde preußisch und fritzisch und blieb es aus innerster Überzeugung sein Leben lang.

In einer Kabinettsordre vom 29. März 1772 erwidert der König auf den Kanalvorschlag: „Ich habe in Antwort zu Eurer Direktion im Vertrauen nur so viel melden wollen, wie Ich schon dieses Jahr mit Anlegung des Euch bewußten Kanals den Anfang zu machen intentioniert bin, Ihr also Euren vorläufigen Überschlag davon wohl machen und auf wiehoch solcher sich ohngefähr belaufen dürfte, Mir anzeigen könnet."

Daß der König und seine Vertrauensleute schon vor der Teilung so weitgehende kulturelle Dispositionen trafen, lag daran, daß die Zustände im damaligen Posen einfach unhaltbar waren. Bezeichnend für die Zustände ist eine Antwort Brenckenhoffs an den Fürsten Sapieha von Filehne, der seine nach Preußen entlaufenen Instleute und Bauern reklamierte: „Wenn aber bei den jetzigen unruhigen und bedrängten Zeiten in Polen, da besonders die Protestanten von dem unter dem Namen der Conföderierten†) herumstreifenden Raubgesindel auf eine ganz unmenschliche und höchst grausame Weise gemißhandelt und ums Leben gebracht werden, Leute von da hierher kommen, um sich gegen solche Grausamkeiten in Sicherheit zu bringen, so erfordert es allerdings wohl die Menschenliebe, diese armen Leute aufzunehmen, usw. usw." Außer dem Kanalbau traf der König noch eine Reihe anderer kultureller Dispositionen. Über das polnische Steuerwesen sagte er, es sei „auf inegalem Fuß traktieret worden", in Steuern müsse jeder egal behandelt werden." „Unter den katholischen und evangelischen Untertanen muß nicht der allermindeste Unterschied gemacht werden." „Die Kammer muß ernstlich dahin sehen, daß die Starosten mit den Untertanen nicht auf hartem polnischen Fuß umgehen" usw. usw. (Kabinettsordre vom 7. Juni 1772.) Anfang Juni 1772 reiste der König per Wagen zum erstenmal durch Pommerellen nach Marienburg. „Keine Ordnung, keine Einteilung!", war sein Eindruck.

Am 15. Juni 1772 war der preußisch-russische Teilungsvertrag unterschrieben worden, am 5. August schloß sich der Wiener Hof an. Am 30. September 1773 gab der Warschauer Sejm in einstimmigem Beschluß der Abtretung die rechtsgültige Billigung. Das preußische Besitzergreifungspatent datiert vom 13. September 1772.

Inzwischen hatte die Kulturarbeit theoretisch und praktisch in dem „Stückchen Anarchie", wie der alte Fritz sagte, ihren Fortgang genommen. Noch im Juni 1772 hat der König die Gegend an Brahe und Netze und die Vorarbeiten zur Regulierung der Netze besichtigt. Im Frühjahr 1773 wurde der Bromberger Kanal, die bedeutendste „Melioration" der neuen Provinz, in Angriff genommen. Die technische Leitung bekam der pommerellische Landbaumeister Jawein. Schon im September 1773 waren die außerordentlich schwierigen Ausgrabungsarbeiten beendet. Die Kanalstrecke war ca. 3½ Meilen lang. Das zum Schleusenbau, zu Arbeiterbaracken und Lazaretten notwendige Holz wurde auf der Brahe aus der Tucheler Heide herangeflößt. Tag und Nacht arbeiteten 6000 Mann umschichtig. Was war das für eine großartige Nothilfe gegen Arbeitslosigkeit! Finanzrat Brenckenhoff hatte die Oberaufsicht.

Am 14. September 1774 fuhren die ersten „Oderkähne" probeweise auf dem Kanal. Vom Ende des Jahres ab wurde er für die Dauer in Gebrauch genommen.

Der Kanal hat heute trotz der Grenzziehung noch eine enorme Verkehrsbedeutung, wenn auch der allgemeine Rückgang von Handel und Wandel die Ader nicht mehr so belebt erscheinen läßt wie früher.

Mit der Kulturarbeit an der Netze aber war ein faustisches Werk getan:

„Den faulen Pfuhl auch abzuziehn,
Das Letzte wär' das Höchsterrungene . . .
Grün das Gefilde, fruchtbar, Mensch und Herde
Sogleich behaglich auf der neusten Erde . . ."

---

* **Kraine** wie Ukraine heißt Grenzland.

†) In der Conföderation von Bar 1768 wurden die dissidentenfeindlichen Beschlüsse gefaßt. Unter Dissidenten wurden alle Leute nicht-katholischen Glaubens verstanden.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Im Osteuropahandel führt Deutschland.

Der Wiederaufbau des deutschen Exporthandels mit den osteuropäischen Ländern hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die gesamte Ausfuhr nach Osteuropa, d. h. Rußland, Polen-Danzig und den Randstaaten, ist von 656 Mill. Rm. 1926 auf 881 Mill. 1927 und 1075 Mill. 1928 gestiegen. Deutschland ist nunmehr für ganz Osteuropa wieder das wichtigste Bezugsland geworden. Im vergangenen Jahre waren über 30 Prozent der gesamten osteuropäischen Importe deutschen Ursprungs. Im einzelnen zeigt die Entwicklung der deutschen Ostexporte in den letzten drei Jahren folgendes Bild:

| Ausfuhr nach: | 1926 | 1927 | 1928 |
|---|---|---|---|
| | (in Mill. Rm.) | | |
| Rußland | 265,6 | 329,6 | 403,4 |
| Polen | 191,8 | 348,2 | 403,2 |
| Danzig | 69,1 | 82,7 | 96,1 |
| Lettland | 61,5 | 52,5 | 78,9 |
| Litauen | 41,9 | 45,3 | 52,6 |
| Estland | 26,3 | 22,9 | 41,2 |

Am günstigsten hat sich, wenn man die Einwohnerzahl berücksichtigt, die Ausfuhr nach Danzig entwickelt. Danzig hat im letzten Jahre für Importe aus Deutschland rund 240 Mark je Kopf der Bevölkerung ausgegeben. Auch in den Randstaaten ist der Verbrauch deutscher Waren verhältnismäßig groß. Lettland hat 1928 je Kopf der Bevölkerung für 42 Mark deutsche Erzeugnisse gekauft, Estland für 36 Mark und Litauen für 24 Mark. In der Ausfuhr nach Polen, das zu diesem Zwecke nur 15 Mark je Einwohner ausgegeben hat, sind dagegen trotz der bereits unverkennbaren Besserung immer noch die Rückwirkungen der ungeklärten handelspolitischen Situation zu verspüren. Rußland nimmt im Außenhandel Deutschlands infolge seines Außenhandelsmonopols eine Sonderstellung ein. Die Wirkungen des einer freien Entfaltung des Landes im Wege stehenden Monopols und der geringen Kaufkraft der russischen Bevölkerung zeigen sich in dem stark abgedrosselten Konsum ausländischer Erzeugnisse. Rußland hat im letzten Jahre nicht einmal ganz 3 Mark je Kopf der Bevölkerung für Importe aus Deutschland ausgegeben.

Die Warenimporte Deutschlands aus denselben osteuropäischen Ländern, die 1927 eine Steigerung um 190 Mill. Rm. aufzuweisen hatten, sind im letzten Jahre um 28 Mill. auf 910 Mill. Rm. zurückgegangen, und zwar hauptsächlich infolge geringerer Lieferungen Rußlands. Damit ergibt sich für Deutschland erstmalig seit langer Zeit wieder eine aktive Handelsbilanz mit Osteuropa in Höhe von 165 Mill. Rm., gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 57 Mill. 1927 und 92 Mill. Rm. 1926. Auch einzeln nach Ländern betrachtet, schließen die Handelsbilanzen, von Litauen abgesehen, im letzten Jahre durchweg mit einem Aktivsaldo zugunsten Deutschlands ab.

## Die Entwicklung des Automobilverkehrs in Polen

ist in den letzten Jahren in raschem Tempo vor sich gegangen. Am 1. Januar d. J. waren, wie die folgende Tabelle zeigt, bereits 29 423 Kraftwagen im Betrieb, womit innerhalb von drei Jahren eine runde Verdoppelung erfolgte. Diese Tatsache ist für das Ausland umso bemerkenswerter, als der polnische Automobilbau (mit Ausnahme von Lastkraftwagen) über ein gewisses Anfangsstadium noch nicht hinausgekommen ist. Hat sich doch der Import, obwohl der Zoll durch die am 15. März v. J. erfolgte Valorisierung um 72 Prozent erhöht wurde, im Jahre 1928 mit 12 291 To. im Werte von 81 227 000 Złoty gegenüber 6833 To. im Werte von 48 682 000 Złoty im Jahre 1927 nahezu verdoppelt.

| Bestand: | insgesamt | Personenwagen private und staatliche | Autodroschken | Autobusse | Lastkraftwagen |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. 1. 1929 | 29 423 | 15 670 | 6 016 | 2 841 | 4 896 |
| 1. 1. 1928 | 21 810 | 12 799 | 3 973 | 1 544 | 3 494 |
| 1. 1. 1927 | 16 554 | 9 606 | 2 970 | 1 012 | 2 966 |
| 1. 1. 1926 | 14 618 | 8 768 | 2 283 | 756 | 2 811 |

An der polnischen Bevölkerung gemessen, ist der Automobilbestand freilich noch immer nicht allzu groß. Kommt doch auf 1037 Einwohner nur ein Kraftwagen, während die Vergleichszahl für Deutschland (Stand vom 1. Juli 1928) 134 lautet, für Frankreich 43, für England 38, für die Nordamerikanische Union sogar 5, Deutschland besaß am 1. Juli v. J. insgesamt 473 000 Personen- und Lastautomobile, Frankreich 949 000, England 1 173 000, die Nordamerikanische Union 23 127 000.

Was die Verteilung auf die einzelnen Gebiete Polens anlangt, so steht die Hauptstadt Warschau weitaus an der Spitze mit 6492 Automobilen, wovon 1083 Lastkraftwagen sind. Warschau besaß nach der letzten Zählung vom 1. Februar d. J. 2729 Autodroschken (ein Bestand, der nach Feststellungen des Warschauer Verkehrsamtes ständig im Steigen begriffen ist). Bei einer Gesamtbevölkerung Warschaus von 1 015 420 käme also auf 372 Einwohner eine Kraftdroschke. Unter den polnischen Wojewodschaften ist in erster Reihe Posen mit 4762 Automobilen (darunter 548 Lastkraftwagen) zu finden. Es folgt Schlesien mit 2851 (707), Lodz mit 2336 (886), Warschau (ohne die Stadt Warschau) mit 2315 (436), Pommerellen mit 2219 (441), Krakau mit 2020 (404), Kielce mit 1687 (335), Lemberg mit 1662 (188) usw. Hinsichtlich der Verteilung je Kopf der Bevölkerung steht nicht Posen, sondern Schlesien an erster Stelle, wo auf 445 Einwohner ein Kraftwagen kommt. Dahinter kommt Posen mit 470 und Pommerellen mit 480. Bedeutend größer ist der Abstand zwischen den übrigen Landesteilen. Die Wojewodschaft Warschau (ohne die Stadt Warschau) besitzt auf je 1038 Einwohner ein Automobil, in der Wojewodschaft Lodz sind es 1096, in der Wojewodschaft Krakau 1120, in der Wojewodschaft Kielce 1709, in der Wojewodschaft Lemberg 1858.

### Eine einheitliche Steuer für Automobile.

Das Projekt einer einheitlichen Steuer für Automobile und mechanische Fahrzeuge, das von dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgearbeitet und von dem Ministerrat bestätigt wurde, ist bereits dem Sejm eingereicht worden. Das Projekt sieht den Fortfall all der bisher bestehenden verschiedenen Abgaben und Steuern von Automobilen und die Einführung einer einheitlichen Steuer in einer Höhe von durchschnittlich 40 Złoty für 100 Kilogramm Gewicht jährlich vor. Diese Steuer soll für Personenautomobile gelten, wobei für Luxuswagen der Satz erhöht wird. Dem Projekt zufolge wird die Steuer für einen Fordwagen durchschnittlich 300 Złoty jährlich betragen, für einen Rolls Roys dagegen etwa 1 300 Złoty. Im allgemeinen ist festzustellen, daß das neue Projekt eine empfindliche Steuererhöhung bedeutet. Die Einnahmen aus dieser Steuer sollen an Staat und Kommunen zur Verbesserung der Verkehrswege abgeführt werden. Es erscheint unbillig, die übrigens daraufhin noch längst nicht gesicherte Verbesserung der Verkehrswege lediglich auf die Schultern der Automobilbesitzer abzuwälzen.

**Ständige Schecks der polnischen Postsparkasse.** Die polnische Postsparkasse (P. K. O.) wird in kurzer Zeit eine für den Geldumlauf im Lande wichtige Neuerung einführen. Es werden das ständige Schecks auf die Summe von 5 bis 500 Złoty sein, die den einzelnen Werten der polnischen Banknoten entsprechen werden. Solche Bücher werden den Besitzern der Konten ausgefolgt werden und zu jeder Zeit in der Zentrale, wie in allen Filialen der P. K. O. zahlbar sein. Diese Schecks sollen ein Ersatzmittel für Geld bilden und zur Vergrößerung des Umsatzes ohne Bargeld beitragen.

**Anleihebestrebungen der Bank Rolny.** Der Generaldirektor der staatlichen Agrarbank in Warschau hat sich dieser Tage auf eine Reise nach Paris und London begeben, um einen Teil der 7proz. Pfandbriefe dieses Instituts unterzubringen. Diese Kapitalsuche steht mit den geringen Anleiheaussichten Polens auf dem amerikanischen Kapitalmarkt in Zusammenhang, der seine Reserve gegenüber Polen trotz der letzten Reise des amerikanischen Finanzberaters Dewey offenbar nicht aufgegeben hat. Dewey erklärte nach seiner Rückkehr, daß sich das amerikanische Kapital nur für ergiebige Spekulationswerte interessiere.

**Das griechisch-polnische Provisorium verlängert.** Die unlängst zwischen Polen und Griechenland aufgenommenen Handelsvertragsverhandlungen haben bisher zu keinem Abschluß geführt, obgleich das verpflichtende Provisorium am 1. Februar d. J. ablief. Nunmehr ist seine Rechtskraft bis zum 1. Juni 1929 verlängert worden: in der Zwischenzeit hofft man, die Handelsvertragsverhandlungen ab[illegible] zu können. Die Kündigung des alten Vertrages ist seinerzeit von Griechenland erfolgt, da er den handelspolitischen Postulaten des Landes nicht mehr Rechnung trug.

**Erhöhung der deutschen Viehzölle.** Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstags nahm Dienstag eine Entschließung an, „die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald durch Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs 1. die Relation zwischen Lebendvieh und Fleischzöllen herzustellen, 2. in Artikel 1, Nr. 1 des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. Juli 1927 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 180) die Tarifnummer 109 (Schweinespeck) und 126 (Schmalz und schmalzartige Fette) zu streichen. — Der handelspolitische Ausschuß folgt mit diesem Beschluß den Vorschlägen, die Reichsernährungsminister Dietrich seit längerer Zeit gemacht hat. Der Vertragszoll für lebende Schweine und lebendes Rindvieh beträgt 16 Mk. je Doppelzentner. Die Herstellung der Relation zwischen Lebendgewicht-Zöllen und Fleisch-Zöllen bedeutet die Heraufsetzung der Lebendgewichtzölle entsprechend der Schlachtausbeute, die bei Schweinen 50 v. H., bei Rindvieh 75 v. H. beträgt. Das heißt, die Zölle würden für Schweine auf ungefähr 24, für Rindvieh auf 22,50 Mark heraufgesetzt werden müssen. Der Zwischenzoll für Schweinespeck beträgt jetzt 14 Mark, er würde auf 20 Mark nach dem Schweden-Vertrag steigen (vor dem Kriege betrug er 36 Mark). Der Zoll für Schmalz würde sich von 6 auf 10 Mark (genau wie vor dem Kriege) erhöhen.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 20. März.** Danzig: Ueberweisung 57,79 bis 57,84, bar 57,73—57,87, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35. Kattowitz 47,15—47,35, Posen bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,30 London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,71, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50, Wien: Ueberweisung 79,58 79,86.

**Warschauer Börse vom 20. März.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,20, 358,10 — 356,30, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28 3/4, 43,39 1/2 — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,83 1/2, 34,92 — 34,75, Prag —, 26,45 — 26,32 (Transito 26,39 — 26,38 1/2), Riga —, Schweiz 171,55, 171,98 — 171,12, Stockholm 238,20, 238,80 — 237,60, Wien 125,32, 125,63 — 125,01, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. März.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 1/2 Gd., 25,00 1/2 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,87 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Berlin 122,01 Gd., 122,323 Br., Newyork 5,1470 Gd., 5,1600 Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,70 Gd., 57,84 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 20. März Geld | Brief | In Reichsmark 19. März Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.769 | 1.773 | 1.770 | 1.774 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.184 | 4.192 | 4.186 | 4.194 |
| 5.48 % | Japan . . . . 1 Yen. | 1.876 | 1.880 | 1.878 | 1.882 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | —.— | —.— | 20.97 | 21.01 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | —.— | —.— | 2.073 | 2.077 |
| 5.5 % | London 1 Pfd. Sterl. | 20.438 | 20.478 | 20.445 | 20.485 |
| 5 % | Newyork . . 1 Dollar | 4.2105 | 4.2185 | 4.2105 | 4.2185 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.501 | 0.504 | 0.501 | 0.503 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.266 | 4.274 | 4.266 | 4.274 |
| 4.5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.64 | 168.98 | 168.62 | 168.96 |
| 9 % | Athen . . . . . . . . | —.— | —.— | 5.44 | 5.45 |
| 4 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.45 | 58.57 | 58.455 | 58.575 |
| 6 % | Danzig . . 100 Guld. | —.— | —.— | 81.72 | 81.82 |
| 7 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.592 | 10.612 | 10.592 | 10.612 |
| 7 % | Italien . . . 100 Lira | 22.05 | 22.09 | 22.05 | 22.09 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.398 | 7.409 | 7.397 | 7.411 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112.20 | 112.42 | 112.25 | 112.47 |
| 8 % | Lissabon . 100 Esc. | 18.82 | 18.86 | 18.82 | 18.86 |
| 5.5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 112.29 | 112.[illegible]1 | 112.37 | 112.54 |
| 3.5 % | Paris . . . . 100 Frc. | 16.44 | 16.48 | 16.445 | 16.485 |
| 5 % | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.467 | 12.487 | 12.463 | 12.483 |
| 3.5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 80.995 | 81.155 | 81.01 | 81.17 |
| 9 % | Sofia . . . 100 Leva | 3.041 | 3.047 | 3.041 | 3.047 |
| 5.5 % | Spanien . . 100 Pes. | 63.48 | 63.60 | 63.34 | 63.46 |
| 4.5 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.46 | 112.68 | 112.49 | 112.71 |
| 6.5 % | Wien . . . . . 100 Kr. | 59.165 | 59.283 | 59.145 | 59.265 |
| 7 % | Budapest . . . Pengö | 73.27 | 73.51 | 73.25 | 73.51 |
| 8 % | Warschau . . 100 Zl. | 47.15 | 47.35 | 47.15 | 47.35 |

**Züricher Börse vom 20. März.** (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1985, London 25,23 1/4, Paris 20,30 Wien 73,06, Prag 15,38 1/2, Italien 27,215, Belgien 72,19, Budapest 90,59 1/2, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75 1/4, Holland 208,22 1/2, Oslo 138,67 1/2, Kopenhagen 138,60, Stockholm 138,90, Spanien 78,10, Buenos Aires 2,18 3/4, Tokio 2,31 3/4, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09 1/4, Athen 6,72, Berlin 123,34, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,55, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5 1/4 %. Tägl. Geld 2 3/4 %.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zl., 100 Schweizer Franken 170,86 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl., 100 deutsche Mark 210,73 Zl., 100 Danziger Gulden 172,41 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,82 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 20. März.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 47,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 93,50 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 111,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 G. H. Cegielski 41,00 G. Herzfeld-Viktorius 47,00 G. Sp. Stolarska 76,00 G. Unia 178,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 19. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 46,50—47,50 Zl., Roggen 32,50—33,00 Zl., Wintergerste 32,00-33,00 Zl., Braugerste 34,00-35,00 Zl., Volgeroerbsen — bis —, poln. Erbsen 43—46 Złoty, Viktoriaerbsen 62—67 Złoty, Hafer 33,00—34,00 Zl., Fabrikkartoffeln — bis — Zl., Speisekartoffeln —.— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70 % —.— Złoty do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % —,— Złoty, Weizenkleie 28,50 Złoty. Roggenkleie 27,00 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. März.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen . . . . . | 46.50—47.50 | Viktoriaerbsen . . | 64.00—69.00 |
| Roggen . . . . . | 33.50—34.00 | Folgererbsen . . . | 55.00—60.00 |
| Mahlgerste . . . . | 32.25—33.25 | Kartoffelflocken . . | 30.25 |
| Braugerste . . . . | 33.50—35.50 | Leinkuchen . . . | 52.00—53.00 |
| Hafer . . . . . . . | 33.25—34.25 | Serradella . . . . | 60.00—65.00 |
| Roggenmehl (65 %) . | —.— | Blaue Lupinen . . | 25.00—26.00 |
| Roggenmehl (70 %) . | 49.00 | Gelbe Lupinen . . | 34.00—36.00 |
| Weizenmehl (65 %) . | 65.75—69.75 | Klee (roter) . . | 170.00—215.00 |
| Weizenkleie . . . | 26.50—27.50 | Klee (weißer) . . | 170.00—280.00 |
| Roggenkleie . . . | 25.00—26.00 | Klee (schwed.) . . | 360.00—410.00 |
| Rapskuchen . . . | 43.00—44.00 | Roggenstroh, lose | 4.75— 5.25 |
| Sonnenblumenkuch. | 49.00—51.00 | Roggenstroh, gepr. | 6.75— 7.25 |
| Soyaschrot . . . . | 49.50—51.50 | Heu, lose . . . . . | 14.00—15.50 |
| Sommerwicke . . . | 46.00—48.00 | über Notiz | 15.50—17.00 |
| Peluschken . . . . | 41.00—43.00 | Heu, gepr., üb. Notiz | 17.00—19.00 |
| Felderbsen . . . . | 45.00—48.00 | Gesamttendenz: schwach. | |

**Berliner Produktenbericht vom 19. März.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 223—226, März 235,75 236, Mai 241—242, Juli 250,75—252,50. Roggen märk. 206—209, Mai 227,50—228,50, Juli 233,50—234,50. Braugerste 218—230, Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer märk. 199—205, März 219,50, Mai 226—226,50, Juli 234,75.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,00—30 25. Roggenmehl 27,35—29,50. Weizenkleie 15,50—15,75. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,50—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 23 bis 24,00. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23 bis 25. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Soyaschrot 22,00 bis 22,50. Kartoffelflocken 20,60—20,80.

Tendenz für Weizen fest, Roggen fester, Gerste stetig, Hafer stetig, Weizenmehl und Roggenmehl ruhig, Weizenkleie ruhig.

**Berliner Butternotiz** vom 19. März. Einkaufspreis des Lebensmittel-Einzelhandels für 1 Kg. frei Haus Berlin in Orig.-Packungen. Notiert durch öffentlich angestellte beeidigte Sachverständige der Industrie- und Handelskammer zu Berlin und Vertreter der Verbrauchsschaft. Molkereibutter To. Ia 3,78—3,84, do. IIa 3,72—3,84, Auslandsbutter To. 3,96—4,02.

**Berliner amtliche Eiernotierung vom 18. März.** — Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 Gr. 17, Kl. A 60 Gr. 16, Kl. B 53 Gr. 14 1/2, frische Eier Kl A 15, Kl. B 13 1/2. Auslandseier: Litauer große, Polen normale 12 1/2. (Preise verstehen sich in Reichspf. je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen). Tendenz. ruhig.

**Deutsch-polnischer Sämereienhandel.** Man zahlte für 100 Kg. franko Grenze Zduny, Rawitsch, Lissa oder Beuthen einschl. Sack transito bei laufender Zustellung in Dollar: neuer Rotklee ohne Flachsseide 22—23, neuer Weißklee ohne Flachsseide 29, neuer Schwedenklee ohne Flachsseide 45, gesunder, trockener Raps 10, blauer Mohn, trocken 15—15,25, Viktoriaerbsen, prima 9—9,25, grüne Erbsen, trocken 7,80, weiße Bohnen 10, trockene Wicke 5,35, trockene Peluschken 5,30, blaue, gesunde und trockene Lupinen 3,25, gelbe 3,30.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 19. März.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 208,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—85. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77.00—78.75.

**Rohleder.** Bromberg, 20. März. Großhandelspreise für 1 Kg. loko Bromberg: Rindleder 1,80—2, langwolliges Schafleder 2,20—2,40, kurzwolliges 1,50—1,60; Preise je Stück: Rindleder 10—12, Ziegenleder 10—11, Pferdeleder 35—40. Marktverlauf ruhig bei schwächerer Tendenz.

## Viehmarkt.

**Wiener Viehmarkt vom 20. März.** In der vergangenen Woche wurden auf dem Wiener Viehmarkt insgesamt 11 530 Schweine aufgetrieben, davon 9364 Fleisch- und 2166 Fettschweine. Aus Polen kamen 8534 Schweine. Man notierte je Kg. Lebendgewicht in österr. Schillingen (1 Sch. = 1,25 Złoty): prima Fettschweine 2,30—2,40, englische Kreuzung 2,20—2,25, Bauernschweine 2,15 bis 2,40, alte 2,10—2,45, fleischige 1,90—2,45. Fleischschweine gingen im Preise um 10 bis 15 Groschen herunter.

# Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

**Johannes W. in W.** 1. Was das Haus wert war, können wir nicht wissen, wir können nur sagen, daß die dafür bezahlten 28 000 Mark den Wert von 21 538 Złoty hatten; d. h. des ursprünglichen Złoty, der gleich war 81 deutschen Goldpfennigen. 2. Die 2428 Mark deutsch galten 1867,60 Złoty (derselben Art Złoty wie bei 1.) Die 80 000 Mark waren gleich 44,40 Złoty.

**M. M. III.** Wenn Sie von uns Auskunft haben wollen über die Staatsangehörigkeit Ihrer Kinder, dann müssen Sie uns die Geburtsorte und Geburtstage derselben sowie die Orte angeben, wo Sie selbst (nämlich die Elter dieser Kinder) zur Zeit der Geburt dieser Kinder Ihren Wohnsitz hatten. Statt dessen geben Sie selbst an: die und die Kinder haben die polnische Staatsangehörigkeit und jene die deutsche. Ob Ihre Annahme richtig ist, wissen wir nicht, wir können uns darüber nur äußern, wenn wir die oben erwähnten Daten kennen. Erst dann wird man wissen, was Ihnen zu tun bleibt.

**„Warnung".** 1. Da die Grundlage des Vergleichs die falsche Angabe des Vorsitzenden war, ist der Vergleich nicht rechtsverbindlich. 2. Ist aber der Vergleich ungiltig, so bleiben alle früheren Abmachungen bestehen, darunter auch der Termin für die Rückzahlung des Geldes Eine vorzeitige Kündigung ist rechtsunwirksam. Die 2200 Mark sind auf 15 Prozent = 407,40 Złoty aufzuwerten, und dieser Betrag ist mit 5 Prozent zu verzinsen.

**„Edelweiß".** 1. Die 2000 Mark waren 285,70 Złoty wert, davon können Sie 10 Prozent = 28,57 Złoty fordern. Dazu Zinsen von dem umgerechneten Betrage zu dem ursprünglichen Zinsfuß. 2. Die 350 Mark hatten einen Wert von 432 Złoty, beanspruchen können Sie 10 Prozent = 43,20 Złoty. Zinsen wie oben. 3. Die 200 Mark waren schon bei ihrer Hergabe wertlos und sind es jetzt erst recht. 4. Ein Testament ist giltig, wenn es eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist und wenn es Ort und Zeit seiner Errichtung enthält.

**A. O. 1000, Breslau.** 1. Für die 1700 Mark können Sie etwa 25 Prozent = 524,75 Złoty fordern. 2. Bezüglich der 500 Mark haben Sie Anspruch auf 10 Prozent = 61,70 Złoty. 3. Für die 800 Mark und 2500 Mark können Sie gleichfalls nur 10 Prozent, zusammen also 407 40 Złoty fordern.

**Willy P., hier.** Wir müssen Auskünfte über diese Fragen leider ablehnen, da wir auf dem Standpunkt stehen, daß es Pflicht jedes Deutschen ist, bei der Stange zu bleiben und nicht heimatflüchtig zu werden. Wir stellen Ihnen anheim, sich an das Deutsche Generalkonsulat in Posen um Auskunft zu wenden.

**„Concordia."** Wenn Ihnen der Ortsvorsteher resp. Wójt bescheinigt, daß Ihr einziger Sohn zur Fortführung der Wirtschaft unerläßlich ist, besteht Aussicht, daß ein Gesuch von Ihnen um Befreiung des Sohnes vom Militärdienst Berücksichtigung findet. Ein bezüglicher Antrag ist beim Starosten einzureichen. Die Entscheidung trifft der Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern.

**O. M. Kruszwice.** Sie können außer dem tatsächlich verdienten Lohn Ihres Sohnes noch Entlohnung und Unterhaltskosten bis einschließlich 22. Dezember verlangen. Darüber hinaus aber nur, wenn zwischen Ihrem Sohn und seinem Arbeitgeber bezügliche Abmachungen getroffen worden sind. Nach der Verordnung vom 16. März 1928 konnte nämlich der Arbeitgeber Ihrem Sohn am Sonnabend, 8. Dezember, kündigen (14tägig), so daß Ihr Sohn am 22. Dezember in gesetzlicher Form hätte entlassen werden können. Daß Ihr Sohn nach dem Zwischenfall vom 6. Dezember befugt war, den Dienst sofort zu verlassen, steht fest.

**Oskar Dz., Brodnica.** 1. Für Erben, die mit dem Erblasser weder verwandt noch verschwägert sind, beginnt die Erbschaftssteuer bereits bei Erbbeträgen über 3000 Złoty, und zwar mit 20 Prozent. Bei Erbschaften von über 5000 bis 10 000 Złoty beträgt sie 22 Prozent, bei Beträgen über 10 000 bis 20 000 Złoty 25 Prozent, bei Beträgen über 20 000 bis 50 000 Złoty 28 Prozent, bei Beträgen über 50 000 bis 100 000 Złoty 31 Prozent, bei Beträgen über 100 000 bis 200 000 Złoty 34 Prozent usw. 2. Zur Anordnung des Begräbnisses und weiterer dringlicher Dinge kann nicht erst die Ernennung eines Testamnetsvollstreckers abgewartet werden, der vielleicht überhaupt überflüssig ist, da wahrscheinlich der Erbe der Vollstrecker des letzten Willens des Erblassers ist. Wenn ein Testamentsvollstrecker erforderlich ist, so kann ihn nur der Erblasser bestimmen. 3. u. 4. Bei Niederlegung des Testaments bei Gericht kommen nennenswerte Kosten gar nicht in Frage. Zur Erledigung dieser Sache ist ein Rechtsbeistand nicht erforderlich.

**P. K.** 1. Da Sie vermutlich nicht persönlicher Schuldner sind, haben Sie nur 18 3/4 Prozent = 468,75 Złoty zu zahlen. 2. Sie müssen zahlen, wenn die Hypothek ordnungsmäßig gekündigt ist. 3. Dazu Zinsen zu 5 Prozent von der aufgewerteten Summe für die letzten Jahre von 1925 (einschließlich) an. Die Zinsen für ein Jahr betragen 23,43 Złoty.

**Nr. 44 J. K.** Wenn der jetzige Eigentümer persönlicher Schuldner ist, können Sie von ihm etwa 60 Prozent = 4444,20 Zl. verlangen. Das würde eine jährliche Verzinsung zu 5 Prozent von 222,20 Złoty ergeben.

**F. B., Rozanna.** 1. Sie werden sich wohl verlesen haben: es heißt wohl in dem gerichtlichen Schreiben nicht „alleinige Besitzerin", sondern „alleinige Besitzer". Damit würde sich der Sachverhalt dahin aufklären, daß die Eheleute je zur Hälfte Besitzer des Grundstücks waren. Wenn der überlebende Ehemann schreibt, daß ihm 3/4 gehört, so meint er offensichtlich nicht, daß ihm 3/4 des Nachlasses seiner verstorbenen Frau gehören, sondern 3/4 des Hauses. Und damit hat er recht. 2. Wenn Sie Ihrem Schwager und seinem Rechtsbeistand kein Vertrauen entgegenbringen, so bleibt nichts anderes übrig, als sich zur Abwicklung der Sache an Ort und Stelle einen eigenen [illegible]anwalt zu nehmen.

Am 20. d. Mts., früh 2½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Freundin

Fräulein

**Johanna Discher**

im Alter von 72 Jahren. 1844

Bromberg, den 21. März 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstr. aus statt.

---

# Versteigerung.

**Sonnabend, den 23. März,** 12 Uhr mittags, verde ich **ul. Jagiellońska** 4 versteigern:
200 **Schleifsteine** versch. Größen
**versch. Farben und Lacke,** gebrauchsfertig
1 **guterhaltene Nähmaschine.**

**Michał Piechowiak**
vereid. Versteigerer und Taxator
**Długa 8, Möbelzentrale. Tel. 1561.**
4022

---

*... und es wird doch Frühling!*

**Wir verkaufen**
**zu bekannt billigen festen Preisen:**

| | |
|---|---|
| Damenstrümpfe „Seidenflor" | 1.95 |
| Damenstrümpfe „Bembergseide" | 4.95 |
| Damenstr. „Bembergseide Goldstempel" | 7.95 |
| Kinderschuhe „Lack" | 9.75 |
| Damenschuhe „Boxcalf" | 13.50 |
| Damenschuhe „Lack" | 19.50 |
| Damenschuhe „feinfarbig" | 25.00 |
| Damenschuhe „Modelle" | 35.00 |

Wir haben infolge Geldknappheit durch Bareinkauf Riesenmengen Musterpaare und Restposten fast zum halben Preise erstanden. 2886

Benutzen Sie die Gelegenheit, unserer Lieferanten Verlust ist Ihr Gewinn!

**Mercedes,** Mostowa 2.

---

**Treber** hat abzugeben Brauerei **Gebr. Brauer**
Zbożowy rynek 8. 1848

---

**Hebamme**
erteilt Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen entgegen. 1329
**Danek, Gdańska 99.**

---

**Bruteier**
von reinrass. weißen Wyandottes, à St. 50 Gr., ab Hof 40 Gr., desgleichen einige gute
**Zuchthähne**
derselben Rasse, à 15 Zł., gibt ab 3938
**Frau H. Siebrandt, Bratwin,** p. Grudziądz. Tel. 372.

---

Der preiswerte Kinderwagen




Der moderne Kinderwagen




Der solide Kinderwagen




**F. Kreski**
**Bydgoszcz**
Gdańska 7.
3117

---

*Naether*

*Kinder-Wagen*

*A. Hensel,*
*Bydgoszcz,*
*Tel. 193 und 408.*

---

**Stimmen und sämtl. Reparaturen**
an **Pianos u. Flügel** führe fachgemäß u. zu soliden Preisen aus. 1852
**Chamski,**
**Chocimska Nr. 9, part.**

---

**Rehpinscher** braun, **zugelf.**
**Mühlstein,** Gdańska 53.

---

**Kirchl. Nachrichten**

**Synagoge.** Freitag abds. 6¼ Uhr, Sonnabend vorm. 9½ Uhr, abds. 6.47 Uhr. Montag, abds. 6¼ Uhr: Vorlesung Esther.

---

Für große Brennereiwirtschaft vom 1. April dieses Jahres 4007

**deutscher Eleve**

aus guter Familie gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Lebensl. und Bild an **Rittergut Mortęgi,** pow. lubawski, Pom.

---

Für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suche per sofort

**einen Verkäufer**

Selbiger muß in der Eisenwarenbranche firm und flotter Expedient sein. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche gute Zeugnisse u. Empfehlungen nachweisen können. Bewerbungen m. Gehaltsangab. bei freier oder nichtfreier Station an 3943
**R. Hostmann,**
**Jabłonowo (Pom.).**

---

# Kaufmann

gewandt im Umgang mit der Kundschaft, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, mit Buchhaltung und Korrespondenz bestens vertraut, bilanzsicher, von Möbelfabrik mit Ladengeschäft gesucht. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen, Lebenslauf u. Gehaltsford. sind unter **U. 3866** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

---

**Achtung Müller!**

Suche sofort ledigen, jungen, unbedingt tüchtigen **Müller,** der eine 5-Tonnenmühle leiten kann. Da Vertrauensstellung, Kaution erforderlich. Bei ensprechendem Kapital evtl. Beteiligung am Gewinn. Tag- u. Nachtbetrieb. Offerten unter **L. 1801** an die Geschäftsstelle d. Z.

---

**Perfekter Absatzglaser**
und
**Maschinenzwicker**
stellt sofort ein
**W. Weynerowski & Syn**
**Schuhfabrik Bydgoszcz.** 3998

---

**Stenotypistin**

flott stenographierend u. Maschine schreibend, beider Sprach. mächtig, jedoch mindestens eine vollkommen fehlerfrei beherrschend, **gesucht.** Es können sich jüngere, als auch ältere Kräfte melden. Gehalt ganz nach Leistung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **O. 3960** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

---

**Suche** v. 1. od. 15. April **junges, fleißig., evangel.**

**Mädchen**

Landwirtstochter aus gut. Familie, zur Hilfe in der Hauswirtschaft, mit Familienanschl. u. Taschengeld. Offerten zu senden an Frau Rittergutsbesitzer
**M. Dirks, Kruszka,**
poczta Nowacerkiew,
pow. Chojnice. 3940

---

**Rock- und Zuarbeiterinnen**
für Maßschneiderei gesucht. **Radke,**
Krakowska 18, II. 1816

---

Suche vom 15. April ein ordentliches 3826

**Nähmädchen**

das schneidern und gut plätten kann und die Wäschebehandlg. versteht und ein ordentl.

**Stubenmädchen**

das servieren und gut Zim. aufräumen kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften an
**Fr. Jenny Weissermel**
**Słoszewo, p. Małki,**
pow. Brodnica.

---

Suche zum 1. 4. ordentliches, ehrliches evgl. **Mädchen.** Frau **Martha Brandt, Swiecie (Schwetz), Szeroka 6.** 1820

---

**Jung. Mädchen**
aus deutscher Familie, mit guter Schulbildg., beid. Sprach. mächt., f. **Buchhandlung** gesucht. Offerten unter **Z. 1823** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Besseres**
**Dienstmädchen**
das auch gut kochen kann, von sofort gesucht
Frau **Cohn,**
ul. 3-go maja 19 I. 3963

---

Besseres, gewandtes

**Mädchen**

für Stadthaushalt zum 1. 4. bei sehr gutem Gehalt gesucht. Meld. bei **Frau Dr. Wiens, Grudziądz,** 3989
ul. Grobłowa Nr. 6, I.

---

Suche ab 1. 4. für kränkliche alte Dame ehrlich., saub. **Mädchen aus bess. Fam. od. Aufwärterin** für den ganzen Tag. Meld. bei **Fr. Marwitz,** Gdańska 153, 2 Tr. 1774

---

Aeltere Frau für den ganzen Tag zur **Aufwartung** gesucht. 1851
**Molkentin, Pomorska 53.**

---

## Stellengesuche

Suche zum 1. Juli oder 1. Oktober anderen Wirkungskreis als

**Ober-Inspektor**

in hiesiger Stellung 7 Jahre. Gute Empfehlungen. Spreche poln. Gefl. Offerten an 4018
**Oberinspektor**
**H. Schroeder,**
**Dom. Jeziorki-kość.**
p. Wysoka, p. Wyrzysk.

---

**Geb. Landwirt**

evgl., 25½ Jahre alt, Danziger Staatsangehörigkeit, mit 7½ J. Prax. und ein Semest. landw. Winterschule,

**sucht Stellung**

zum 1. April 29. Offert. unter **W. 4005** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Landwirtschaftlicher**
**Beamter**
24 Jahre alt, sucht ab 1. Juni 1929 Stellung. Habe meine Lehrzeit beendet u. bin 8 Monat als Hofbeamter und Rechnungsführer tätig. Gefl. Off. unt. **Z 4008** an die Geschst. d. Ztg.

---

**Forstmann**

24 Jahre, m. gut. Zeugnissen u. Empfehlung., 5 Jahre in ungekünd. Stellung, **sucht**

**Dauerstellung**

zum 1. April od. später, wo Verheir. gestattet. Gefl. Zuschr. u. **B. 4003** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Chauffeur**
gelernt. Schlosser, 11 J. im Fach, d. Reparatur. s. ausführt, elektr. Lichtanlag. in Ordnung hält sow. Neuanlagen ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen Stell. v. sof. od. später. Off. u. **G. 3903** an die Geschst. d. Zeitg.

---

**Tischler,** 40 Jahre alt, **sucht Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. u. **P. 1733** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Molkereigehilfe**

23 Jahre alt, Deutscher, perfekt vertraut mit sämtl. schriftl. Arbeiten, sowie mit allen Facharbeiten, **sucht geeignet. Posten** ab 1. Mai evtl. früher. Offert. erb. unt. **J. 3905** an d. G. d. Z.

---

Suche in größ. Manufakturengeschäft **Anst.** als **Verkäufer.** Militärfr., gute Zeugn. Beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächt. Off. u. **F. 3596** a. d. Gschst. d. Z.

---

**Schlosser**
mit sämtl. ins Fach schlagend. Arb., sowie mit Drehbank u. Reparatur an Holzbearbeitungs-, Dampf- u. ämtl. landw. Masch. vertr., sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. u. **U. 1815** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Suche v. sof. **Stellg.** als

**Chauff. o. Schlosser.**

Bin unverh. Off. unt. **B. 1828** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Selbstd. Maschinist**

Mont., in sein. Fache 11 J. Prax., jede Reparat. ausführ., vertr. a. mit Schmiedearbeit., gute Zeugn., evtl. Kaution, **sucht baldigst Stelle.** Offerten unter **E. 1838** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Jg. Tischlergeselle**
**sucht Stellung,** evtl. sich auszubilden als **Architekt.** Off. unt. **C. 1836** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Ordl. evgl. Chauff.**
d. poln. Spr. mächt., der a. kl. Repar. ausf., sucht **Stellg.** v. gl. od. spät. 4009
**Erich Kerber, Piaski,**
Post Nowe, Pomorze.

---

**Konditor**

Fachmann, der in sein. Beruf und in der Herstellung von Zuckerwaren perfekt ist, **sucht Stellung** vom 1. 4. 29 od. später. Offerten unter **T. 1814** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Suche v. sogl. od. spät. für meinen Sohn 22 J. alt, 2 Semest. landw. Schule, beider Landesspr. mächtig, **Stellg.** als

**Eleve**

in größ. intens. Wirtsch. Gefällige Angebote an **J. Schwanitz,** Landw. **in Bladowo, p. Tuchola**

---

Arbeitssamer, ehrlicher

**Vorschnitter**

mit guten Zeugnissen u. mit jedem Posten guter Scharleute sucht auf einem Gut Stelle ab 1. April 1929. 3951
**Józef Gorel, Kołybki,**
poczta Niemczyn,
pow. Wągrówiec.

---

Suche Stelle als **Schäfer**
v. 1. 4. 29, mit 2 eigenen Gehilfen. Bin von Jugend auf im Fach. Zeugnisse vorhanden.
**Otto Weichert,**
**Sośno,** pow. Sępólno.

---

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, kräftig, eine

**Müllerlehrstelle.**

Off. u. **D. 1772** a. d. G. d. Z.

---

**Sohn** achtbar. Eltern, 6 Kl. Gymn. u. Handelssch., beid. Landesspr. mächt., **sucht Stellg.** als **Lehrling** auf größer. Sägewerk. Gefl. Off. u. **G. 1840** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Haus-lehrerin**

(katholisch) mit staatl. Unterrichtsberecht., die deutsch und polnisch unterrichtet, sucht Stellung. Gefl. Off. unter **F. 4029** a. d. G. d. Z.

---

Junges, gebild., evgl. Mädchen (Landwirtstocht.), sucht ab 1. April **Haustochterstelle** z. vollkommenen Ausbild. i. größ. Haushalt m. Familienanschluß u. etwas Tascheng. erw. Selbige beherrscht auch d. poln. Sprache u. hat Kenntn. i. Näh. Off. u. **D. 4017** a. d. Gst. d. Z.

---

Suche für meine 16jährige Tochter

**Stellung**

in nur besserem Hause oder Gut. Angeb. u. **U. 4001** a. d. G. d. Z.

---

*Beispiellose Produktions-Steigerung*

1925 *der starken Harder-Hackmaschine*

Produktion 1926

Produktion 1927

Produktion 1928

*trotz größter Konkurrenz*

beweist die Überlegenheit ihres Systems. Garantie für gleichmäßige Hackarbeit, selbst in verhärtetsten Böden. Glänzende Gutachten. Fordern Sie kostenlose Prospekte u. Angebote.

Generalvertreter für Polen: **HUGO CHODAN** Poznań, Przemysłowa 23.

---

Zwecks weiter. Ausbildung **suche Stellung** als

**Gutssekretärin**

auf größer. Gute. 1 J. Praxis, einige Kenntnisse im Poln., sowie Maschinenschreib. vorhanden. Gefl. Off. unt. **B. 4013** an d. G. d. Z.

---

**Evgl. Schneiderin**
sucht Beschäftigung außerhalb. Fertige Sommer- und Wintersachen und Wäsche an. Off. u. **B. 3891** a. d. G. d. Z.

---

**Geb. Fräulein,** evgl., aus besserer Familie, welches Schneidern, Glanzplätten u. Handarbeit versteht, im Haushalt nicht unerfahren, sucht passende Anfangsstellung, am liebsten als

**Kinderfräulein.**

Gefl. Off. u. **T. 3997** an die Geschst. d. Ztg. erb.

---

Besser. **Mädel,** dschkath., 31 J. alt, **sucht** zum 1. 4. oder später, nach 4½ jähr. Tätigkeit in einem mittleren Landhaushalt **Stellung** als

**Stütze**

in Land- oder Stadthaushalt. Bin an rege Tätigkeit gewöhnt und in Haus, Hof u. Garten gründl. erfahr. Off. u. **Z. 1752** a. Gschst. d. Z.

---

Evang. Landwirtst., mit Näh- und Plättkenntn., s. Stellg. als

**einf. Stütze**

oder **Alleinmädchen** in bess. Haush. Zeugn. a. Stubenm. vorh. Off. u. **K. 3819** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

---

**Jung. Mädchen**
v. Lande, evgl., 22 J. a., **sucht Stellung.** Off. u. **H. 1793** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Lehrertochter,** evang., fleiß., 20 J., **sucht Stellg.** bei einzeln. Dame oder alt. Herrn. Off. u. **C. 1771** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Wohnungen

**2 kl. Zimmer u. Küche** zu vermiet. Miete auf 2 Jahre voraus. Gleichfalls **neues Chaiselongue und Sofa** zu verkaufen. Offerten unter **D. 1837** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Möbl. Zimmer

**Junger Kaufmann** sucht gut möbeliertes **Zimmer** mit Pension und Badegelegenheit. Off. u. **J. 1849** a. d. Zeit.

---

## Pachtungen

Am **Montag, dem 25. März d. Js.,** nachmitt. 2 Uhr, wird die 1843

**Fischerei**

zu **Zanoteć** a. d. Netze, ca. 15 ha, auf 6 Jahre meistbiet. verp. werden.
**Der Gemeindevorsteher**
Mrotek.

---

Erstklassige

**Mineralwasser-Fabrik**

in groß. Garnisonstadt sofort zu **verpachten.** Offerten unter **H. 3904** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Aus Gesundheitsrücksichten ist meine kl.

**Wassermühle**

an kapitalkräftigen, mögl. ledig. Müller v. sogleich zu verpachten.
**Draheim.** 3882
**Kozarzyn-Szamocin.**

---

# Trench-Coats

für

Damen und Herren

**„WŁÓKNIK"** Inhaber: **F. Bromberg** 3972

**Bydgoszcz,** Stary Rynek 5/6 und **Długa 10/11.**

Verlangen Sie Franko-Zusendung unserer **Modenzeitung,** die Sie über alle modischen Neuheiten laufend berichtet.

---

Junger 3977

**Stellmacher,**

dem Heiraten gestattet, mit Handwerkszeug, u. der vollständig mit der Führung eines Dampf-Dreschsatzes vertraut, ehrlich ist, sich auch sonst vor keiner and. Arbeit scheut, wird per 1. April bis spätestens 1. Mai für mittlere Wirtschaft gesucht. Reflektanten können sich wenden an Herrn Gutsbesitzer
**Kurt Krüger,**
**Gromadno, pow. Szubin**

---

**Ia Gold-techniker**
per 1. April 1929 **gesucht.**
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. zu senden an
**G. & A. Bormann,**
Dentyści,
**Jnowrocław,** 3936
ul. Dworcowa 8.

---

## Offene Stellen

Suche von sofort einen

**Wirtschafter.**

Besitz. **Hedwig Krüger,**
**Mątowy,** 4010
powiat Świecie.

---

Suche zum 1. April cr.
**Jungen**
**Gärtnergesellen**
der deutschen und polnisch. Sprache, mächtig, für Topfkultur und Frühgemüse. 4004
**A. Sperling**
Gärtnereibesitzer
**Nowemiasto, n/Drwęcą**

---

Suche per sof. oder ab 1. April einen tüchtigen

**Gehilfen**

**für Damen- u. Herren-Salon**

Offerten unter **A 4011** an d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Gärtnergehilfen**
können z. 1. April eintr.
**W. Ewert,** 1827
**Bydg., Jnowrocławska 50**

---

**Tücht. Fräser**
**gesucht**
**Herbert Matthes**
Möbelfabrik, 3968
**Garbary 20.**

---

Zum 1. April oder später 4027

**Schweizer**

gesucht mit eig. Leuten zu etwa 40 Milchkühen u. entsprechend. Jungvieh. Meldungen mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesdt. werd. unter **E. 4027** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Lehrling**

deutsch und polnisch sprechend **sofort gesucht**
**Szalla,**
Grodzka 24. 4026

---

**Laufjunge**
verlangt 4030
**Friedland,**
**Jagiellonska 11, I.**

---

Suche zum 1. April evgl., ehrl., anständig.

**Stubenmädchen**

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau **Richter, Sędziniec** (Richtershof) b. Wysoka, p. Wyrzysk. 3713

---

Suche von sofort oder später eine 3978

**Friseuse**

für Dauerstellung bei freier Station. Reflektiere nur auf erstklass. Kraft. Stellung ist dauernd. Gehalt nach Vereinbarung od. auf Prozente.
**Paweł Różyński,**
Zakład fryzjerski,
**Starogard,**
Paderewskiego 10.

---

Suche p. 15. April oder 1. Mai ein äußerst zuverlässiges u. tüchtiges

**Kinderfräulein**

**II. Klasse**

mit Froebel-Ausbildung für meine Kinder im Alter von 3 und 2 Jahren. Zeugnisse, Gehaltsanspr., Lebenslauf und Bild erbittet Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** 3966
pow. Wrzesnia
(Poznań).

## Das Versammlungsgesetz.

**Warschau, 18. März.** In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Verfassungskommission des Sejm wurde das Versammlungsgesetz in dritter Lesung angenommen. Bei der Aussprache über die Vorwahlversammlungen einigte man sich über eine Abänderung dahingehend, daß die Bestimmungen für die Vorwahlversammlungen zum Parlament auch für die Vorwahlversammlungen der Kommunen gelten sollen. Das Maximum der Strafsanktionen wurde auf zwei Wochen Gefängnis oder 300 Złoty Geldstrafe festgesetzt. Zum Schluß gab die Kommission dem Wunsche Ausdruck, daß das Gesetz sobald als möglich dem Plenum vorgelegt werden solle.

Auf der Tagesordnung der nächsten Kommissionssitzung, die am Mittwoch stattfindet, stehen: 1. oberschlesische Fragen, 2. ein Antrag des Regierungklubs, nach welchem die Verfassungskommission auch nach der Schließung der Sejmsession tätig sein soll, 3. die Frage der Freiheit von Religionsverbänden und 4. **ein Antrag auf Aufhebung von Nationalitäten- und Religionseinschränkungen.**

## Antoni Lange †.

Am 17. d. Mts. ist in Warschau der polnische Dichter und Gelehrte Antoni Lange im Alter von 66 Jahren gestorben. Lange war einer der edelsten Vertreter einer Generation von polnischen Intellektuellen im ehemaligen Kongreßpolen, die in der Zeit der rücksichtslosen politischen und kulturellen Unterdrückung des Polentums durch das zaristische Russentum unter den schwierigsten Bedingungen schöpferische Kulturarbeit leisteten.

In Warschau geboren, studierte er nach Beendigung des russischen Gymnasiums an der Warschauer, damals russischen Universität, von wo er im Jahre 1882 wegen freiheitlich patriotischer Bestrebungen mit 200 anderen polnischen Studenten relegiert wurde. Die weiteren Studien betrieb er in Paris, wo die französische Kultur auf den jungen Dichter eine sein ganzes späteres literarisches Schaffen bestimmende Wirkung ausgeübt hat. Unter dem Einflusse und nach dem Vorbilde der französischen Lyrik brachte er es schon in seinen ersten lyrischen Dichtungen zu einer damals in der polnischen Literatur noch seltenen Verfeinerung des sprachlichen Ausdrucks.

Um die Wende des Jahrhunderts waren Lange und der ihm ebenbürtige Zenon Przesmycki (Miriam) die anerkanntesten Meister der schwierigsten Kunstformen in der polnischen Lyrik. Die nachfolgenden Dichtergenerationen haben von beiden viel gelernt und auch die begabtesten neueren Lyriker haben die von diesen beiden erreichte Formvollendung nicht zu überflügeln vermocht. Seinerzeit wurden auch die epischen und dramatischen Dichtungen Langes gelobt und gelesen, seine eigentliche schöpferische Domäne war aber der in strenge, rhythmische Formen gebaute lyrische Ausdruck einer tiefen Innerlichkeit. Seine Poesie, die unter französischem Einflusse reifte, näherte sich, je persönlicher und eigener sie wurde, der Gefühls- und Gedankenwelt der englischen und deutschen Romantik.

Die Bedeutung Langes für die polnische Literatur erschöpft sich nicht allein in seinen originalen Dichtungen, er hat sich auch bleibende Verdienste als Übersetzer erworben. Er gab der polnischen Literatur im vollen Sinne des Wortes kongeniale Übertragungen der Poesien Baudelaire's, sowie der verschiedensten Umdichtungen englischer, italienischer, ungarischer, spanischer und griechischer Dichtungen. Zugleich vertiefte er sich in das Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft und brachte es auf diesem Gebiete zu einer hervorragenden Gelehrsamkeit. Erwähnt seien noch seine Umdichtungen aus der altindischen Poesie.

Antoni Lange war auch als Mensch eine achtunggebietende Erscheinung. Ein Geistesmensch von reinstem Typus, lebte er in vorbildlicher Bescheidenheit fern von allem Glanz und gesellschaftlichen Treiben, eingesponnen in seine Studien und Träume. In der Literatenwelt herrscht viel Kampf und Neid. Nur Lange erfreute sich der unbedingten Achtung der Literaten jeder Richtung und jedes Alters. So mächtig strahlte von ihm die Reinheit seines Wesens aus.

## Wann wird der Wassermangel behoben?

**Untätigkeit, die kostspielig werden kann.**

**Bromberg,** 21. März 1929.

Der strenge Winter scheint nun endgültig vorbei, aber was er angerichtet hat, ist noch längst nicht behoben. Die Bewohner der Flußniederungen sehen, wenn auch nicht mehr so ängstlich wie bisher, dem Eisgange und Hochwasser entgegen. Die Bewohner der Städte leiden vielfach noch immer unter Wassermangel.

Wie in anderen Städten so haben auch hier in Bromberg die Wasserleitungen etlicher Straßenzüge unter dem Frost gelitten. Es handelt sich hauptsächlich um die Leitungen in Nebenstraßen, die Abzweigungen von den Hauptrohren darstellen. Da hatte das Wasser keine Zirkulation und konnte einfrieren. Seit Mitte Januar sind die Bewohner solcher Straßenzüge ohne Wasser. Es muß zugegeben werden, daß das Wasserwerk sich unverzüglich an die Lieferung von Wasser mit Hilfe von Wasserwagen herangemacht hat, sobald ihm eine Mitteilung über das Einfrieren der Hauptleitung zuging.

Für diejenigen Bürger, die von der unangenehmen Tatsache des Einfrierens der Hauptleitung überrascht wurden, ist der Zustand allmählich unerträglich geworden. Die Wasserversorgung aus den Wagen muß sich natürlich auf die in jedem Haushalt zur Verfügung stehenden Gefäße beschränken. An ein Bad oder eine große Wäsche ist unter solchen Umständen gar nicht zu denken. Machen sich diese Zustände schon in jedem Privathaushalt unangenehm bemerkbar, so sind sie **für jeden gewerblichen Betrieb geradezu untragbar. Man stelle sich eine Fleischerei oder eine Bäckerei vor, die gezwungen ist, ihr Wasser aus einer manchmal sehr weit entfernten Pumpe oder dem Wasserwagen zu holen.** Ganz abgesehen von der mit Kosten verbundenen Umständlichkeit muß auf die unhygienische Seite eines solchen Verfahrens hingewiesen werden.

Man kann wohl annehmen, daß Fröste von der Art, wie sie uns der Februar beschert hat, nicht mehr eintreten werden. Da dürfte es an der Zeit sein, die Schäden auszubessern, die der Winter angerichtet hat. Leider macht das Wasserwerk keine Anstalten, eine Änderung der Verhältnisse herbeizuführen. Scheinbar will man in aller Seelenruhe abwarten, bis die wärmende Sonne aufgetaut, was der Winter zugefroren hat.

Diese Untätigkeit dürfte aber kostspielige oder vielleicht gar katastrophale Folgen haben: Es wird bestimmt — und wahrscheinlich in gleicher Zeit — zu zahlreichen Rohrbrüchen kommen, so daß man dann doch wird eingreifen müssen. Wahrscheinlich wird mit großer Eile an die Beseitigung der Schäden herangegangen werden müssen und die Stadt wird außer den Löhnen für die einzustellenden zahlreichen Hilfskolonnen, die Tag und Nacht werden arbeiten müssen, noch die Kosten für entstandene Materialschäden und den Wasserverlust zu tragen haben. Es empfiehlt sich deshalb, jetzt schon (oder besser: erst!) an die Freilegung und das Auftauen der Hauptleitungen zu gehen. Zweifellos wird das mit Kosten verbunden sein, die aber in keinem Verhältnis zu denjenigen stehen werden, wenn man die Entwickelung der Dinge der Natur überläßt. In Warschau und Posen hat man sich bereits an die Beseitigung der Schäden gemacht. In Posen sind der ganze Alte Markt und etliche Hauptstraßen aufgerissen. Hier in Bromberg tut man jedoch nichts, obwohl es sich hier nur um etliche Nebenstraßen handelt, deren Bewohner allerdings auch Steuern zahlen und das Anrecht auf Wasserlieferung in das Haus haben.

Wir verstehen, daß das Budget des Wasserwerks solche Ausgaben nicht decken kann, wie sie diese außerordentlichen Arbeiten erfordern werden. Das Stadtparlament wird sich heute und morgen mit dem Haushaltsplan befassen. Es steht zu erwarten, daß die Stadtväter mit Rücksicht auf die unter dem Wassermangel leidenden Bürger den Magistrat auffordern werden, unverzüglich eine Beseitigung dieses unerträglichen Zustandes durchführen zu lassen und eventuell eine Summe zur Verfügung zu stellen für die Deckung der Unkosten dieser Arbeiten.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg,** 21. März.

### Frühlingsbeginn.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und milde Tagestemperaturen an.

---

Heute morgen gegen 4 Uhr ist ein Ereignis von beachtlicher Bedeutung eingetreten. Nach einer Behauptung des Kalenders — und der muß es schließlich wissen — hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Diesmal glauben wir es dem Kalender wirklich: Schon am letzten Wintertag schnupperte man in der Luft herum, die so seltsam lau war, etwas nach feuchter Erde duftete und in Liliputdosen nach tausend Dingen, die noch sämtlich kommen sollen: nach sprießendem Grün, aufbrechenden Knospen, nach Liebe, Hoffnung, Zuversicht.

Möglich, daß da etwas zu viel erschnuppert war, aber Frühlingsanfang ist immer Tor des Lebens, ist Beginn, ist Freude, wichtiger, vielleicht wichtigster Abschnitt. Sommersanfang? Dafür interessieren wir uns nur, wenn es gar nicht sommerlich werden will. Herbstanfang macht schon gar keinen Eindruck mehr und vom Winter nehmen wir nur Notiz, wenn er scheidet bzw. der Lenz seinen Einzug hält.

Der Lenz ist da und der Winter ist vergangen, trotz seiner Schneemassen, mit denen er den kaufmännischen Weißen Wochen Konkurrenz machte, trotz seiner Rekordtemperaturen und sibirischen Kältewellen. Wenn das Klagelied unserer Zeitgenossen ob des strengen Winters durch das Land klang, lächelte der Weltweise im Bewußtsein, daß ohne Winter kein Frühling kommen könne. Und dank der 30 und einigen Grad Frost, die wir verzeichnen konnten, erscheint uns der Frühlingsbeginn ganz besonders begrüßenswert. Trotzdem wir ihn manchmal im Verdacht haben, daß er weiter nichts ist als eine Erfindung der Dichter und der Konfektionsindustrie, die aus ihm Verse und Kapital schlagen. In den Schaufenstern hat er nämlich mit lichten Farben, leichten Kleidern und Frühjahrsmänteln Einzug gehalten und manchmal sogar schon mit Schwalben im Hintergrund. Aber das sind wohl die bekannten Schwalben, die noch keinen Frühling machen.

Den machen einige Krokus, ein paar Kätzchen und ein unbeschreibliches Etwas, das in der Luft liegt und uns zuversichtlicher ausschreiten läßt.

---

§ **Die Einwohnerzahl** von Bromberg betrug am 1. Januar d. J. 115 964; sie ist somit um 1706 im letzten Quartal gestiegen. Nach der Konfession wurden 102 427 katholischen, 11 558 evangelischen, 1557 mosaischen und 422 andersgläubigen Bekenntnisses gezählt.

§ **Wann setzt die Hochwassersignalisation ein?** Die Wasserbauinspektion Bromberg teilt mit, daß sie mit der Signalisation über die Wasserstände beginnen wird, wenn das Wasser der Brahe bei Bromberg oberhalb der Stadtschleuse 5,90 Meter, unterhalb derselben 3,00 Meter, bei Brahemünde oberhalb der Schleuse 7,60 Meter, unterhalb 5,40 Meter erreichen wird. Die Signalisation über den Wasserstand der Netze erfolgt, wenn bei Nakel-West der Wasserstand oberhalb der Schleuse 5,40 Meter, unterhalb derselben 3,00 Meter, bei Weißenhöhe 1,00 Meter betragen wird.

§ **Lehrer sollen im Naturschutz unterrichtet werden.** Im Kultusministerium fand eine Sitzung statt, auf der der Naturschutz als Lehrfach in- und außerhalb der Schule zur Aussprache gelangte. Es wurde beschlossen, einen Entwurf betreffs der Zahl der Unterrichtsstunden für die Schulen aller Stufen zu bearbeiten. Demnach soll der Naturschutz auch als Lehrfach in den Fortbildungskursen für Lehrer eingeführt werden.

§ **Frühlingsarbeiten.** Das allmählich einsetzende Frühlingswetter bringt wieder Leben in die Anlagen, die solange im Banne des Winters gestanden haben. In den Mittagsstunden, in denen die Sonne ihre wärmenden Strahlen niedersendet, sind die Anlagen schon belebt von Spaziergängern. Die Gartenbauverwaltung macht sich auch bereits an die Herrichtung der Anlagen. Da werden Beete und Rasenflächen bereits umgegraben. Mit dem Baumschnitt sind etliche Gärtnerkolonnen beschäftigt. Alle abgestorbenen Äste und Zweige fallen der Säge zum Opfer. In den Anlagen auf dem fr. Bismarckplatz werden auch einige größere Stämme, so am Sienkiewicz-Denkmal, gänzlich beseitigt. Wenn das Wetter sich weiterhin so günstig entwickelt, werden auch die Bänke bald wieder Aufstellung finden und in den Anlagen dürften alt und jung dann den Winter mit seiner grimmen Kälte vergessen haben.

§ **Wer ist der Besitzer?** Am gestrigen Tage wurde in der Prinzenstraße ein Mann festgenommen, der von einem Wagen einer unbekannten Firma einen Karton mit Ostereiern im Gewicht von 5 Kilo gestohlen hat. Der Geschädigte kann sich zur Entgegennahme seines Besitzes im 4. Polizeikommissariat in der Boyestraße melden.

§ **Gefaßter Dieb.** Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Einbruch in eine Wohnung des Hauses Bergstraße 14, wo dem Diebe Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Złoty in die Hände fielen. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, des Einbrechers habhaft zu werden, dem sämtliche gestohlenen Gegenstände wieder abgenommen werden konnten.

§ **Ein Einbruch** wurde mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung der Frau Anna Elminowska, Albertstraße 27. verübt. Die unerkannt entkommenen Täter stahlen eine goldene Uhr, zwei Ringe und ein Paar Herrenschuhe im Gesamtwerte von 600 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Glücksspiels und zwei wegen Trunkenheit und Lärmens.



### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Deutsche Kasino-Gesellschaft Erholung.** Generalversammlung am Sonnabend, 23. März, 8 Uhr, mit anschließendem gemeinschaftlichen Essen (Pökelkamm) um etwa 8½ Uhr. Anmeldungen an den Ökonomen Herrn Rollauer erbeten. (3975

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 19. März. Am Dienstag, 26. März d. J., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

g. **Crone** (Koronowo), 20. März. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 19. d. M. bei dem Gastwirt Monscholz in Stronno bei Klahrheim verübt und Spirituosen und Waren im Werte von 2000 Złoty gestohlen. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden. — Auch in Glinke bei Crone wurde kürzlich eingebrochen; dabei entwendete man dem Gastwirt Lemke sämtliche Waren, Zigaretten und Zigarren im Werte von 150 Złoty.

* **Lobsens** (Łobżenica), 19. März. Tödlicher Unfall. Am Montag begab sich der 38jährige Władysław Piątek, nicht mehr nüchtern, in eine Gastwirtschaft und kam dabei zu Falle. Die Verletzungen waren so schwer, daß er am nächsten Tage verstarb.

ak. **Nakel** (Nakło), 20. März. Die Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit der Wahl des stellvertr. Bürgermeisters. Es wurde Herr Cieslawski für dieses Amt gewählt. Dem Antrage, den Magistratsbeamten für ihre Mehrarbeit außer der Dienstzeit eine besondere Entschädigung zu gewähren, wurde stattgegeben und dem Kassenbuchhalter 200, den anderen Beamten einmalige Abfindungen in Höhe von 50—150 Złoty gewährt. Um den Betrieb des neuen Elektrizitätswerkes möglichst bald aufnehmen zu können, wurde der Magistrat ermächtigt, baldigst einen Ausgleichsvertrag dem Ministerium zu unterbreiten und zu unterzeichnen. Ferner wurde dem Magistrat die Ermächtigung erteilt, in der Landeswirtschaftsbank eine Anleihe in Höhe von 116 000 Złoty aus dem für die Stadt Nakel zufallenden Anteil aus dem Städtefonds zum Bau eines großen Familienhauses flüssig zu machen. Die städtischen Verordnungen betreffend die Erhebung von Gebühren für Vergnügungen und Lustbarkeiten werden vereinheitlicht und somit der ministeriellen Verfügung vom 27. 11. 1928 angepaßt. — Ein Brand wütete dieser Tage bei dem Besitzer Kunz in Bakrezwko bei Nakel. Es brannte die Scheune vollständig ab. Ein grauenhafter Anblick bot sich den Anwesenden, als das Feuer noch an verbliebenen Resten der Balken zehrte. Man bemerkte in der Asche die Reste einer verkohlten Leiche. Wie später festgestellt, handelte es sich um die Leiche des bei dem Besitzer beschäftigten Arbeiters, der vermutlich zuerst die Scheune angesteckt und sich dann aufgehängt hatte. — Einen jähen Tod erlitt die 14jährige Tochter des Landwirts Ochedsin aus Gorsin bei Nakel, die die hiesige Töchter-Mittelschule besuchte. Die Verunglückte hatte Pickelausschlag am Auge bekommen, was sie zum Kratzen veranlaßte. Die Folge davon war Blutvergiftung, an deren Folgen das noch am Morgen blühende Mädchen am Abend desselben Tages eine Leiche war.

* **Obornik,** 19. März. Plötzlicher Tod. Den 40jährigen Stanislaus Baran von hier ereilte der Tod durch Herzschlag auf dem Rade auf der Chaussee Samter—Obornik.

* **Schrimm** (Śrem), 19. März. Mysteriöser Leichenfund. Am Sonntag wurde auf den Wiesen der Herrschaft Zbrudzewo die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes gefunden, die nur mit einem Hemd bekleidet war; die Kleider lagen unweit von der Leiche.

* **Wreschen** (Września), 19. März. Unglücksfall. Während des Dreschens beim Landwirt Władysław Przybylski in Mikuszewo steckte der 14jährige Sohn die Hand in die Trommel. Dem Knaben wurde der Arm bis zum Ellenbogen zermalmt. Im Krankenhause wurde der Arm abgenommen.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 20. März.**

Krakau +—, Zawichost + 1,42, Warschau + 1,30, Plock + 1,00, Thorn + 1,08, Fordon + 0,60, Culm + 1,13, Graudenz + 1,07, Kurzebrak + 0,49, Pickel — 0,48, Dirschau — 0,70, Einlage + 2,04, Schiewenhorst + 2,26.



Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 68**

# Grosser Frühjahrs-Konfektions-Verkauf!

Mit größter Sorgfalt und Energie haben wir auf die

## Eröffnung der Frühjahrs-Saison

hingearbeitet.

Wir stellten uns endgültig auf die **mildere Jahreszeit** und die **veränderte neue Moderichtung** um und bringen eine **unerhörte Auswahl** der **schönsten** und **modernsten Frühjahrsschöpfungen** in **nur hervorragenden Qualitäten** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

**Für die Dame:**

- **Fesche Uebergangs-Mäntel** aus gemusterten Stoffen englischen Charakters
- **Vornehme Trench-Coats** aus imprägnierten Gabardine-Stoffen
- **Elegante Frühjahrs-Mäntel** aus reinwollenen Rips-, Mouliné- und Panama-stoffen
- **Damen-Kleider** in reizenden Ausführungen, aus Crêpe de Chine, Rips-, Woll-Georgette etc.
- **Elegante Damen-Sweater, Poullover und Kostüme** in aparten Pastellfarben

**Für den Herrn:**

- **Solide Frühjahrs-Mäntel** aus Gabardine — ganz auf Futter, auch mit karierter Rückseite.
- **Elegante Raglans** mit Schulterpatten und Aermelriegel, Lederknöpte und Gürtel mit Lederschnallen.
- **Gediegene Trench-Coats** ganz auf Futter mit Oeleinlage, garantiert wasserdicht, besonders geschmackvoll gearbeitet
- **Herren-Anzüge** aus guten Streichgarnqualitäten in besonders hübscher Musterung, Sakko und Sportform.
- **Herren-Anzüge** aus besten Kammgarnstoffen, in vielen Farben und Dessins, beste Maßqualität.

**Backfisch-, Jünglings- und Kinder-Konfektion** in größter Auswahl.

**Długa 19** **„ŹRÓDŁO" Bydgoszcz** **Gdańska 13/14**

---

**Achtung! Nur 10 Tage! Achtung!**

**Graphologe u. Hellseher**

**J. Karten**

ist auf der Durchreise über Bydgoszcz und verbleibt im

**Hotel Metropol, Dworcowa 33, Zimmer 17**

nur bis zum 1. April 1929.

Besitzt aus dem Ausland 4000 Dank- und Anerkennungsschreiben.

Herr Karten verfällt in Trancezustand, um sich durch magnetische Verbindung in das Leben der betreffenden Personen vertiefen zu können. Sie erfahren durch seine Kraft Vergangenheit, Gegenwart und Worte der Zukunft, schildert auch sämtliche Krankheiten, die bis jetzt bei Ihnen nicht entdeckt sind. Geprüft von Universitätsprofessor Dr. Verweyn, Bonn a. Rh. und von Universitätsprofessor Dr. Liehmann, Wien.

Sprechstunden von 9—12 und 3—8 Uhr, auch Sonntags. 1853

---

**Bankverein Sępólno**

e. G. m. unb. Haftpflicht

Gegründet 1883 **Sępólno** Gegründet 1883

Günstige Verzinsung von **Spareinlagen**

**An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten**

**Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.** 3313

---

**Haushaltungskurse**

**Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.**

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

**Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.**

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten

Beginn des Halbjahreskursus: Donnerstag, den 4. April 1929.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110.- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **Die Leiterin.** 3662

---

**Radio!!**

Das schönste und beste

**Oster - Geschenk**

ist eine gute

**3 od. 4-Lampen-Radio-Anlage**

großes Lager in erstklassigen Apparaten sowie Fabriklager in

**Lautsprechern**

liefert Ihnen billig, gut u. a. **langfristige Teilzahlungen**

**ALF. KILIAN,** Marcinkowskiego 11.

---

**Möbel! Billig!**

Anläßlich unseres 10-jährigen Geschäftsjubiläums im April d. J. fühlen wir uns verpflichtet, allen unseren Kunden für das bisherige Vertrauen und Beitragen zum Aufblühen unseres Möbel-Geschäftes weit entgegenzukommen durch Verkauf mehrerer Zimmer zu äußerst **billigen** Preisen ab Sonntag, den 24. d. M., solange der Vorrat reicht:

- 3 **Eßzimmer,** 400, 500 und 1000 zł. 4023
- 2 **Herrenzimmer,** 400 und 900 zł.
- 3 **Klubgarnituren** (Plüsch), 350, 450 u. 950 zł.
- 3 **Schlafzimmer** mit geschl. Spiegeln und Marmorplatten, 500, 600 und 700 zł.

Jeder Kaufende und mit dieser Annonce in meinem Möbel-Geschäft sich Meldende hat Anrecht auf 20% **Rabatt** beim Möbel-Einkauf bis zum Ende d. Jahres.

**Möbel-Magazin**

**R. Janoszke, Śniadeckich 56.**

---

**Saatenreinigung**

**Komplette Silo-Einrichtung**

gebraucht, sehr gut erhalten 3838

verkauft räumungshalber sehr billig

**David Rakowski, Danzig,**

Münchengasse 10/11. Tel. 260 30/2?0 30.

---







---

**Ziegel-, Wölb- u. Lochsteine**

sowie 3981

**Wandplatten**

in Waggonladungen und kleinen Mengen gibt zu mäßigem Preise ab

**Holz Nast.**
**Centrala Handlowa i Przemysłowa**
Sp. z. o. o.
**Więcbork** (Vandsburg)
**Pomorze**
**Tel. 25. Tel. 35.**

---

**DER TAG DES BUCHES**

**22·MAERZ 1929**

**Beachten Sie die Schaufenster der deutschen Buchhandlungen.** 3913

---

**Futter- und Häckselstroh**

zum Preise von 3.— Zł. pro Zentner, sowie 3924

**Streustroh**

mit 2.50 Zł. ab Hof gibt ab, auch in kleinen Mengen

**Dom. Jeziórki koszt.,** p. Wysoka, powiat Wyrzysk.

---

Uebernehme jed. Montag und Mittwoch auf dem Schlachthofe in Szubin 1833

**Schweine**

zu den höchst. Tagespreisen für d. Export nach England. Tel. 21.

**Anglo Bacon Faktory.**

---

**Klavier**

**stimmen 8 zł.**

**S. Freitag** 1846
ulica Poznańska 23.

---

**Hanfseile Drahtseile**

liefert 141

**B. Muszyński,**

Seilfabrik. Lubawa.

---



**WERBE-DRUCKSACHEN**

IN ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG LIEFERT PREISWERT U. PROMPT

**A. DITTMANN** T. Z O. P.

**BYDGOSZCZ**

Jagiellońska 16 Telephon 61

---

**Gesevius II. Abs. gelbe Eßkartoffeln**

**Blücher III. Abs. gutkochende Eß- und Fabrikkartoffeln,** hohe Erträge, haltbar, ca. 20% Stärke

**Uptodate u. Jubel, gute, glatte Eßkart.**

mittelfrüh, gleich nach Rosen auf leichtem Boden gewachsen, sofort lieferbar.

**Gutsverwaltung Parlin**

p. Grucżno Nr. 3. 4014

---

**An- u. Verkäufe**

**Grundstück**

$38\frac{1}{2}$ Morgen, halb Wiesen, halb Ackerland, bei 15 000 zł Anzahlung sofort zu verkaufen. 3973

**Maria Jahnke, Dolken, poczta Chełmno.**

---

**Fuchshengst**

reinblütiger Belgier, 5 J. alt, 175 groß, 27 cm Röhrenstärke, ruhig u. fehlerfrei, verk.

**Dr. Goertz,**

**Rozgarty** p. Rudnik, pow. Grudziądz. 4002
Tel.: **Grudziądz 68.**

---

5 Stck. gut ausgefleischte 7 Ztr. schwere

**Bullen**

**verkauft**

**Ernst Görtz,** Osiek bei Bsowo. Bahn. u. Tel Warlubien 16. 3946

---

**Ca. 40** 1789

**Läuferschweine**

v. 60—120 Pfd. z. kauf. gesucht. **Mlecz. Makowiska,** Telefon Solec-Kuj. 39.

---

Suche **Häuser, Güter, Wirtschaften** zu kaufen sow. pacht. **Sokołowski,** Sniadeckich 40. 1842

---

4 echte

**Bernhardiner**

1 Hund, 3 Hündinnen, 10 Wochen alt, hat abzugeben 4016

**Ritterg. Chełmonie,** p. Kowalewo, powiat Wąbrzeżno, Pomorze

---

**Glucken**

kauft 1847

**Grawunder, Dworcowa 20**

---

**Spezialzucht**

**weiße Wyandottes,** beste Leistungsrasse. Präm. Hähne von der Landwirtschaftskamm. zur Zucht eingestellt.

**Bruteier** à Stück 80 gr.

Kreuzung: **Wyandott.-Hahn, Leghorn-Henne. Bruteier** à Stück 50 gr gegen Nachnahme. 4000

**G. Neumann,** Chrzypsko-Wielkie, pow. Międzychód.

---

**Guterhalt. Teppich**

zu kauf. ges. Off. unt. **H.** 1841 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Kleines**

**Auto**

(Zweisitzer), wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Offert. u. F. 1839 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Motorrad**

A. J. S. 500 ccm. Sportmodell 1928, im besten Zustande mit Boschlicht, verkauft für festen Preis v. zł 2500.-.

**Albrecht v. Alvensleben, Ostromecko.** 3893
**pow. Chełmno,** Pomorze

---

**Fabrikkartoffeln**

kauft zur prompten und späteren Lieferung, Kasse nach Vereinbarung

**Moritz Cohn, Bydgoszcz**

Telefon 237 und 157. 4031

---

**Gelbe Kartoffeln**

**kauft jede Menge**
**Bernhard Schlage,**
Danzig-Langfuhr,
Tel. 42422. 3792

---

**A. J. S.**

**Motorrad,** neu, 498 ccm, Type 1928, zu verkaufen. Off. unter **„Sport" N. 3979** an die Geschst. dies. Ztg.

---

**Schnell-Bohrmaschine**

zu verkaufen **Wilczak,** Chłopickiego 3, pt. l. 1813

---

**1 Gasmotor**

5 PS., stehend, anderweitig. Unternehmung. halber **billig** zu verkaufen. Motor kann im Betriebe besichtigt w.

**R. Karau & Gorzella, Łobżenica.** 3855

---

**Amboß**

sehr gut erh., Vorkriegsw., 2.60 Ztr., verkauft w. überzählig

**Liedtke,** Schmiedemstr., **Niem. Łąkie,** 3974 **poczta Swiecie.**

---

**Gutsverwaltung Wieszczyc., pow. Tuchola, p. W. Mędromierz,**

hat mehrere Waggon

**„Gisevius"-Speise- und Saatkartoffeln**

**(III. Abs.)** abzugeben. 3925

---

**Reit- und Sportfest in Danzig**

**am 23. März, 7½ Uhr nachm.**
**am 24. März, 4½ Uhr nachm.**

**Reithalle der Danziger Reitgesellschaft**
**Danzig, Sammtgasse 6/7**

**Schaunummern und turniermäßige Preisbewertungen**

**Eintrittspreise Dz. Gld. 1—3**

---

½ Stunde von Danzig ist **ein Gut** von 360 Morgen, durchw. Weizenboden, Land in sehr gut. Kultur, m. herrschaftl. Wohnhaus u. überkompl. tot. u. leb. Inv. u. sehr gut. Milchverwert. sof. zu verk. Off. u. **W. M. 3 Ann.-Exp. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5.

---

**Gelegenheits-Kauf!**

Anderer Unternehmungen wegen ist ein im Kreise Danziger-Höhe gelegenes 4024

**Rittergut**

von ca. 800 Morgen mit kompletten Inventar, sehr guten Gebäuden, Herrenhaus 12 Zimmer am Park elektr. Licht und Kraft etc. für den Spottpreis von 250 000 Gulden **fester Preis)** verkäuflich. Anzahlung nach Vereinbarung. Hypotheken sehr günstig. Auskunft erteilt **Gtdr. Gusovius, Poznań 3, ul. Gajowa 4,** Tel. 6073.

---

**Liegender Dampfkessel**

19 qm Heizfläche, dazu passende

**Dampfmaschine**

räumungshalber billig zu verkaufen, 4030
**Stoboy, Schönbaum,** Freie Stadt Danzig.

---

**Verkaufe**

**ca. 40 fm Erlenlangholz**

**II. u. III. Kl.** und bitte um Angebot 3993

**Rückardt, Czachówki,** st. Biskupiec-pomorski.

---

**Durch Frost beschädigte**

**Kartoffeln**

**kauft**

**Kartoffeltrocknung und Brennerei Dobrzyniewo** 3122

p. Wyrzysk, Stat. Osiek.

---

**Weiße Kartoffeln**

**kauft jede Menge**
**Bernhard Schlage,**
Danzig-Langfuhr,
Tel. 4422. 3961

---

**Gelegenheitskauf.**

**1 Elektro-Motor** 6 PS., neu eingerichtet, **1 Abrichter** mit Bohrvorrichtung u. Schmergelscheibe, **1 Breit-Dreckkasten** mit Kugellager, **1 Viehwaage** 1250 kg tragkraft, **1 Schrotmühle** 120 im Durchmesser preiswert zu verkauf. Off. unt. **B. 3883** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Suche gesundes

**Roggen- u. Weizenstroh**

auch **Häcksel**

ferner **Saat- u. Eßkartoffeln**

Offert. bitte mit Preis und Lieferungsbedingungen zu richten an

**Jan Płotka** 3787
**Dom Handlowy,**
**Rębiechowo,**
poczta Kokoszki,
powiat Kartuski, Pom.

---

Zur Lieferung f. Mai-Juli benötige **größeren Posten**

**Listenkantholz**

10/12—16/16,

**Balken**

18/21—21/24, D.-L. 7.50 und 6.50 m,

**Schalbretter**

23 mm, D.-L. 4 m. Preisoff. frei Waggon Verladestat. unter **N. 3945** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---





**Deutsche Bühne**

**Bydgoszcz T. z.**

**Donnerstag, d. 21. März** abends **8** Uhr:

**Neuheit! Neuheit!**

**Lucia**

**od. Liebe an der Grenze.** Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Henckel.

Eintrittskarten Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

**Sonntag, den 24. März** nachm. **3** Uhr

**zu ermäßigt. Preisen:**

**Das Dreimäderlhaus**

Operette in 3 Akten von Schubert - Berté.

Abends **8** Uhr: **zu ermäßigten Preisen**

**Das Spiel mit dem Feuer**

Lustspiel in 3 Akten **von Hans Sturm.**

Eintrittskarten ab Donnerstag in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an d. Theaterkasse

6396 **Die Leitung.**